

## QUALIFIZIERUNG

# Angebote des Thüringer Medienbildungszentrums der TLM 2017

Seminare, Kurse und Workshops  
für Medieninteressierte und Medienschaffende



## VORWORT

### Professionalisierung als Teil der Medienbildung

Die Förderung der Medienkompetenz und zunehmend auch der Begriff der Medienbildung sind in aller Munde. Medienbildung, so wie es von Seiten der Wissenschaft und Politik gefordert wird, muss als gesellschaftliche Querschnittsaufgabe verstanden werden und geht uns alle an. Medienbildung ist somit Bestandteil unserer Alltagswelt.

Meistens haben wir bei dem Thema Medienbildung die medienpädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen vor Augen. Bei dieser führen Medienpädagogen, beispielsweise die der TLM, Projekte in Kindertagesstätten, Schulen, Jugendeinrichtungen oder im Medienbildungszentrum der TLM an den beiden Standorten in Erfurt und Gera durch.

Das weite Feld der Fortbildung wird zumeist erst auf den zweiten Blick sichtbar. Hier bietet die TLM einerseits regelmäßig Angebote für Lehrer, Sozialpädagogen und professionell Erziehende in Form von medienpädagogischen Fortbildungen an. Andererseits organisiert die TLM jährlich ein Seminarangebot, welches der Professionalisierung der Medienschaffenden in Thüringen gilt. So sperrig der Begriff Medienschaffende auch klingt, so verbindet er doch eine Vielzahl Interessierter miteinander, die aus vollkommen unterschied-

# Vorwort

lichen Beweggründen und Motivationen heraus die Schulungsangebote der TLM nutzen. Da gibt es einerseits die vielen ehrenamtlichen Redakteure der Thüringer Bürgermedien, die zahlreichen Studierenden der Medienstudiengänge oder auch die Redakteure des kommerziellen Lokalfernsehens in Thüringen. Das Anliegen der TLM wird somit deutlich, die Professionalisierung der eigenen Arbeit ist sowohl im Interesse der Mitarbeiter in den Redaktionen als auch der ehrenamtlich Engagierten in den Bürgersendern. Professionalisierung ist Teil der Medienbildung.

Bei allen Veränderungen und Neuerungen des letzten Jahres bleibt eines, wie es immer war: Das Schulungsangebot soll Ihnen, liebe Thüringer Medienschaffende, die Möglichkeit geben, sich mit aktuellen Entwicklungen und Standards zu beschäftigen und damit Ihre Projekte und Produktionen erfolgreich weiter zu entwickeln. Ich lade Sie herzlich ein, unser umfangreiches Angebot intensiv zu nutzen und würde mich freuen, wenn Sie uns Ihre Wünsche und Vorschläge mitteilen. Vielleicht treffen wir uns einmal persönlich im Thüringer Medienbildungszentrum der TLM in Erfurt oder Gera.

**Jochen Fasco**

Direktor Thüringer Landesmedienanstalt

# Kalender 2017

Seite	Termin	Angebot
-------	--------	---------

## JANUAR

24	20.–22.01.	<b>Daily Blog</b> – Komm, lass uns die Welt entdecken!
66	25.01.   26.01.	<b>Medienpädagogische Qualifizierungsseminare für Thüringer Lehrerinnen &amp; Lehrer</b> – Theoriemodul

## FEBRUAR

30	09.02.	<b>Moderation und Körpersprache</b> – Casting: Souverän vor der Kamera
66	13.02.–15.02. 13.02.–15.02.	<b>Medienpädagogische Qualifizierungsseminare für Thüringer Lehrerinnen &amp; Lehrer</b> – Aufbaumodule <i>Smartphone und Tablet im Unterricht</i> <i>Baukasten „Youtube, Vimeo und Co.“</i>
70	14.02.	<b>Die Digitale Vermessung des Menschen</b>
31	15.02.	<b>Moderationstraining</b> – Aktiv zuhören und schlagfertig nachfragen
74	20.02.	<b>Multimediale Inhalte und kreative Content-Ideen fürs Radio</b>
18	21.02.	<b>Betriebssystem Mac</b>
62	24.02.	<b>Live aus dem Hinterhof</b> – Talk – Musik – Kunst

## MÄRZ

12	01.03.   08.03.   15.03.   29.03.	<b>Videojournalist</b> – Vor Ort
13	03.03.	<b>Das Porträt</b> – Storytelling

72	06.03.	<b>Aktiv gegen Cybermobbing</b> – Maßnahmen zur Prävention in der Jugendarbeit
75	06.03.	<b>Social Media im Lokalfernsehen 1</b> – Expertencheck
55	18.03.	<b>Film- und Fernsehwerkstatt</b> – Vom Pfennigabzug zum Grimme-Preis
19	25.03.   26.03.	<b>Blender</b> – Arbeiten mit 3-D-Software
73	29.03.	<b>Partizipation &amp; Medien</b> – Methoden der medienpädagogischen Jugendarbeit

## APRIL

34	01.04.	<b>Crowdfunding</b>
76	04.04.	<b>Social Media im Lokalfernsehen 2</b> – Projektplanung

## MAI

56	02.05.	<b>Lichtgestalten</b> – Michael Ballhaus
66	02.05. 02.05.	<b>Medienpädagogische Qualifizierungsseminare für Thüringer Lehrerinnen &amp; Lehrer</b> – Aufbaumodule und Reflexion der Praxisprojekte <i>Smartphone und Tablet im Unterricht</i> <i>Baukasten „Youtube, Vimeo und Co.“</i>
14	08.–12.05.	<b>Videojournalist</b> – kompakt
36	22.05.–16.06.	<b>Newsreporter im Fernsehen</b> – Have you wrapped?

## JUNI | JULI

37	20.06.	<b>Die Reisereportage</b> – In Thüringen unterwegs
38	07.07.   08.07.	<b>Der Fernsehbericht</b> – Da geht was
39	10.–13.07.	<b>Der Dokumentarfilm</b> – Alternative Plattenbau
40	31.07.–05.08.	<b>KUhlisse</b> – Filme vom Acker

## AUGUST

- |           |            |   |
|-----------|------------|---|
| <b>41</b> | 18.–20.08. | <b>Musikvideo</b>   |
| <b>63</b> | 25.08.     | <b>Treffpunkt Filmemacher</b> – Kurzfilmnacht               |
| <b>42</b> | 29.–31.08. | <b>Experimentelle Videokunst</b> – Mein Schleier gehört mir |

## SEPTEMBER

- |           |                               |   |
|-----------|-------------------------------|---|
| <b>44</b> | 15.09.   16.09.<br>09.–13.10. | <b>Kombipack Kurzspielfilm</b><br>Drehbuch<br>Praktische Produktion |
| <b>20</b> | 30.09.                        | <b>Die digitale Schnittsoftware</b> – AVID Media Composer           |
| <b>58</b> | Termin folgt                  | <b>Dokumentarfilmschule</b> – Metropol                              |

## OKTOBER

- |           |            |  |
|-----------|------------|--|
| <b>46</b> | 04.–06.10. | <b>Der Trickfilm</b>   |
| <b>26</b> | 11.10.     | <b>Internetführerschein</b> – Das World Wide Web als Austauschplattform, Zeitungskiosk und Warenhaus |
| <b>48</b> | 21.10.     | <b>Vom O-Ton zum Sounddesign</b> – Da ist Musik drin   |

## NOVEMBER

- |           |                                      |  |
|-----------|--------------------------------------|--|
| <b>57</b> | 02.11.                               | <b>Lichtgestalten</b> – Woody Allen                  |
| <b>77</b> | <b>E</b> 06.11.                      | <b>Kreative Bildideen</b>                            |
| <b>16</b> | 07.11.   22.11.                      | <b>Das Interview</b> – Wenn Journalisten interviewen |
| <b>50</b> | 08.11.   09.11.  <br>29.11.   30.11. | <b>Der Dokumentarfilm</b> – Stoffentwicklung         |
| <b>15</b> | 14.11.                               | <b>Die Nachricht</b>                                 |
| <b>62</b> | 24.11.                               | <b>Live aus dem Hinterhof</b> – Talk – Musik – Kunst |

## GANZJÄHRIG

- |           |  |  |
|-----------|--|--|
| <b>10</b> | <i>Vormittags</i><br>13.01.   10.02.   10.03.  <br>07.04.   05.05.   16.06.  <br>11.08.   08.09.   27.10.  <br>17.11.   08.12.<br><i>Nachmittags</i><br>25.01.   22.02.   22.03.  <br>19.04.   17.05.   28.06.  <br>23.08.   20.09.   18.10.  <br>29.11. | <b>Sprechzeit</b> – Basisseminar<br>(Wahltermine)    |
| <b>54</b> | 31.01.   28.02.   28.03.  <br>25.04.   30.05.   27.06.  <br>26.09.   24.10.   28.11.   | <b>FilmWerk</b> – Feedbackplattform<br>(Wahltermine) |

**E**

Diese so gekennzeichneten Angebote finden statt im:  
Thüringer Medienbildungszentrum der TLM in Erfurt | Steigerstraße 9/10 | 99096 Erfurt

**Alle anderen Angebote finden statt im:**  
Thüringer Medienbildungszentrum der TLM in Gera | Webergasse 6/8 | 07545 Gera

Aufgrund der besseren Lesbarkeit wird in den Texten dieses Heftes der Einfachheit halber nur die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist selbstverständlich immer mit eingeschlossen.

Seite	Inhalt
9	Film und Fernsehen
10	<i>Einsteiger</i>
18	<i>Fortgeschrittene</i>
23	Multimedia und Internet
29	Kommunikation
33	Workshops
53	Spezialangebote
61	Programmformate
65	Angebote des TMBZ Erfurt
79	Ausbildung im TMBZ
82	Dozenten
84	Satzung





# FILM UND FERNSEHEN

## EINSTEIGER

**Sprechzeit**

**Videojournalist**

Vor Ort

**Das Porträt**

Storytelling

**Videojournalist**

Kompakt

**Die Nachricht**

**Das Interview**

Wenn Journalisten interviewen

## FORTGESCHRITTENE

**Betriebssystem Mac**

**Blender**

Arbeiten mit 3D-Software

**Digitale Schnittsoftware**

AVID Media Composer

## Sprechzeit

### Referenten

Yvonne Schulten  
Martin Groß

Sie wollen einen eigenen Fernsehbeitrag gestalten? Wir unterstützen Sie dabei. Informieren Sie sich über die vielfältigen Beteiligungsmöglichkeiten im TMBZ Gera. In unserer *Sprechzeit* können Sie alles über die ehrenamtliche Mitarbeit und Qualifizierungsangebote in unserem Lernsender erfahren. Auf Wunsch erhalten Sie ein fortführendes individuelles Coaching zur Erarbeitung eines Dreh-Konzeptes für Ihre Filmidee, sollen doch am Ende nicht nur einzelne Fakten oder Szenen aneinander gereiht werden. Wir besprechen mit Ihnen Ausdrucksmöglichkeiten und Formate, die (journalistische) Aussageabsicht sowie die Rahmenbedingungen (Personalaufwand, Technik, Drehorte/Drehortgenehmigungen) Ihrer Beitragsproduktion.

Wer lernen will, wie Fernsehbeiträge gestaltet und auf ihre Wirkung hin eingeordnet werden, kann die dafür notwendigen Kompetenzen im Thüringer Medienbildungszentrum der TLM in Gera (TMBZ Gera) erwerben und diese erfolgreich und verantwortungsvoll nutzen.

Voraussetzung für das Konzipieren und Herstellen hochwertiger Sendebeiträge sowie für eine ehrenamtliche Mitarbeit im TMBZ Gera ist die Teilnahme am Basisseminar *Sprechzeit* mit den Modulen *Einführung in die Arbeit des TMBZ Gera* und *Von der Idee zum Konzept für das eigene Videoprojekt*.

Dabei umfasst das Modul *Einführung in die Arbeit des TMBZ Gera* Erläuterungen zu den grundlegenden gesetzlichen Bestimmungen (Thüringer Landesmediengesetz, Satzung der Thüringer Landesmedienanstalt für den Betrieb von Bürgermedien in Thüringen), den Aufgaben des TMBZ Gera, zur Organisationsstruktur und zu den kostenlosen Medienbildungsangeboten des TMBZ Gera mit seinem Schwerpunkt Fernsehen. In der *Sprechzeit* informieren wir Sie über die Möglichkeiten der ehrenamtlichen Mitarbeit als Bürgerredakteurin und Bürgerredakteur sowie über die geltenden Qualitätsstandards für Programmbeiträge und für die Redaktionsarbeit.

### Vormittag ab 9 Uhr

13.01. | 10.02. | 10.03. |  
07.04. | 05.05. | 16.06. |  
11.08. | 08.09. | 27.10. |  
17.11. | 08.12.2017

### Nachmittag ab 17 Uhr

25.01. | 22.02. | 22.03. |  
19.04. | 17.05. | 28.06. |  
23.08. | 20.09. | 18.10. |  
29.11.2017

# Basisseminar

## ABLAUF

Warm up – Vorstellen der Organisation TMBZ und der rechtlichen Grundlagen für den Betrieb von Bürgermedien, Kennenlernen der Teilnehmenden und ihrer Ideen für Fernsehprojekte

– Darstellung der Möglichkeiten einer ehrenamtlichen Mitarbeit und der geltenden Qualitätsstandards für Programmbeiträge und Redaktionsarbeit

– Erläuterung der Abläufe der Fernsehbeitragsproduktion und der damit verbundenen rechtlichen Grundsätze

– Einführung in die Erarbeitung eines Drehkonzeptes/Exposés

– Arbeit an den Ideen der Teilnehmenden

Im Seminarmodul *Von der Idee zum Konzept für das eigene Videoprojekt* werden die Projektideen der Teilnehmenden besprochen. Sie erfahren, wie sie ihren Ideen und Vorstellungen im Medium Fernsehen/Video eine Form geben können. Zudem werden die grundlegenden Elemente erläutert, die bei der Gestaltung eines Konzeptes/Treatments in den Blick zu nehmen sind. Die Teilnehmenden erhalten dabei erste Hinweise zur Arbeit mit der Kamera und zur Funktion des Videoschnitts.

## KOMPETENZEN

- Den Teilnehmenden werden Kompetenzen in den Bereichen rechtliche Grundlagen der Arbeit in den Bürgermedien vermittelt.
- Zudem lernen sie die publizistischen Leitlinien für die Gestaltung von Fernsehbeiträgen im TMBZ Gera kennen (Qualitätskriterien).
- Der Aufbau eines Drehkonzeptes und die Grundelemente der Bild- und Tongestaltung (Einstellungsgrößen, Perspektiven, Montageformen) werden erläutert.

# Videojournalist

## Videojournalist – Vor Ort

### Referenten

Thomas Triemner, Martin Groß,  
Olaf Böhme

### 4-teiliger Kurs

jeweils mittwochs 17–21 Uhr  
01.03. | 08.03. | 15.03. | 29.03.2017

## ABLAUF

Journalistische und dramaturgische Gestaltung von Fernsehbeiträgen

- Aufnahmen mit der Kamera (Bild, Licht, Ton)
- Der Ton (Aufnahme und Schnitt)
- Bild- und Audibearbeitung im Schnitt

Anders als in professionellen Fernsteams vereinigt der Videojournalist alle produktionsrelevanten Aufgaben in einer Person. Der Videojournalist recherchiert seine Themen, schreibt den Text für den Kommentar, bestimmt die Dramaturgie des Beitrages und führt Interviews. Als Kameramann dreht er selbst die Bilder und fügt die Sequenzen beim Schnitt zu einer Geschichte zusammen.

## KOMPETENZEN

- Vermittlung von Kompetenzen im Bereich der journalistischen Darstellungsformen: Kennenlernen des Aufbaus und der Funktionen von Nachricht und Bericht, Vorstellen journalistischer Recherche, Kennenlernen der Fragetechniken, Verfassen eines Exposés,
- Vermittlung von Kompetenzen im medientechnischen Bereich und in der Gestaltung von audiovisuellen Aufnahmen (u.a. Goldener Schnitt), Auseinandersetzung mit dem Zusammenspiel von inhaltlicher Aussage und bildlicher Motivwahl, Erläutern des technischen Aufbaus eines Camcorders und der Einstellungsmöglichkeiten,
- Kennenlernen der Standards für den kompetenten Umgang mit der Tontechnik: Beschäftigen mit den Aufnahme- und Einsatzmodalitäten unterschiedlicher Mikrofonarten, Vermittlung von mediengestalterischen und technischen Kenntnissen für die Tonbearbeitung im Schnitt.

# Storytelling

## Das Porträt Storytelling

Fr, 03.03.2017, 9–17 Uhr

### Referent

Guido Vogt

## ABLAUF

Analyse der Dramaturgie von Filmbeiträgen und Entwicklung von Filmkonzepten

- Controlling Idea: Das Thema in einem Satz
- Exposé, Treatment, Storyboard: Filmideen verschriftlichen und in Bildern erzählen
- Partitur der O-Töne: Spannungsaufbau, Stimmen und Gegenstimmen

Menschen gestalten Gesellschaft über die Art der Beziehungen, die sie miteinander eingehen. Diese Verbindungen werden nachhaltig über Erzählungen geprägt. Wie sieht und bewertet jemand ein Ereignis, ein Geschehen oder das Handeln einer Person? Ganz egal, ob die Geschichten einem anderen von Angesicht zu Angesicht oder über das Fernsehen weitergegeben werden, fiktionale und nonfiktionale Geschichten finden ihr Publikum. Doch wie funktioniert die Kunst des Erzählens – das Storytelling – für einen Fernsehbeitrag?

## KOMPETENZEN

- Vermittlung von Kenntnissen über Erzähltechniken, Dramaturgie und Formate (Erzählstrukturen und Darstellungsebenen des Berichtes und der Reportage),
- Beschäftigung mit dem Schreiben von Geschichten für das Fernsehen.

## Videojournalist

**Videojournalist  
Kompakt**

Mo, 08.05. – Fr, 12.05.2017, 9–16 Uhr

*Referenten*

Olaf Böhme, Martin Groß

## Die Nachricht

**Die Nachricht**

Di, 14.11.2017, 17–21 Uhr

*Referentin*

Ute Reinhöfer

**ABLAUF**

Journalistische und dramaturgische Gestaltung von Fernsehbeiträgen

- Aufnahmen mit der Kamera (Bild, Licht, Ton)
- Der Ton (Aufnahme und Schnitt)
- Bild- und Audiotbearbeitung im Schnitt

Der Videojournalist vereint die Aufgaben eines Journalisten, Kameramannes, Tontechnikers und Cutters in einer Person. Er konzipiert, dreht und schneidet Fernsehbeiträge im Alleingang. Die Herausforderung besteht in der Beherrschung aller Bereiche, wenn er auf sich allein gestellt ein lokal relevantes Thema von der Idee bis zur Fertigstellung umsetzt.

**KOMPETENZEN**

- Vermittlung von Kompetenzen im Bereich der journalistischen Darstellungsformen: Kennenlernen des Aufbaus und der Funktionen von Nachricht und Bericht, Vorstellen journalistischer Recherche, Kennenlernen der Fragetechniken, Verfassen eines Exposés,
- Vermittlung von Kompetenzen im medientechnischen Bereich und in der Gestaltung von audiovisuellen Aufnahmen (u.a. Goldener Schnitt), Auseinandersetzung mit dem Zusammenspiel von inhaltlicher Aussage und bildlicher Motivwahl, Erläutern des technischen Aufbaus eines Camcorders und der Einstellungsmöglichkeiten,
- Kennenlernen der Standards für den kompetenten Umgang mit der Tontechnik: Beschäftigen mit den Aufnahme- und Einsatzmodalitäten unterschiedlicher Mikrofonarten, Vermittlung von mediengestalterischen und technischen Kenntnissen für die Tonbearbeitung im Schnitt.

**ABLAUF**

Aufgabe und Funktion von Nachrichten

- Nachrichtenformate und Präsentationsformen
- Redaktionskonferenz und Recherche
- Produktion einer Fernsehnachricht

Medien haben die Aufgabe, die Öffentlichkeit über wichtige Ereignisse zu informieren und damit an der Meinungsbildung der Bevölkerung mitzuwirken. Der Nachricht kommt dabei eine besondere Rolle zu. Von ihr wird erwartet, dass sie sachbezogen, nüchtern und ohne Partei zu ergreifen über relevante Ereignisse berichtet. In einer Demokratie hat die Nachricht darüber hinaus die Aufgabe, kritisch und kontrollierend zu wirken. Die Teilnehmenden lernen, wie eine Nachricht aufgebaut ist, worin sie sich von anderen Formen der journalistischen Berichterstattung unterscheidet und was an einem Ereignis Nachrichtenwert hat. Zudem beschäftigen sich die Teilnehmenden mit den unterschiedlichen Präsentationsformen von Nachrichten im Fernsehen, in den Printmedien, im Radio, im Internet und in sozialen Netzwerken.

**KOMPETENZEN**

- Den Teilnehmenden werden Kompetenzen im Bereich journalistische Darstellungsformen, insbesondere der Nachrichtenberichterstattung, vermittelt: Funktionen und Aufbau einer Meldung, einer Nachricht und eines Nachrichtenberichtes.
- Sie lernen unterschiedliche Rechercheformen kennen (Themen/Inhalt, Bild und Organisation sowie das Arbeitsinstrument der Redaktionskonferenz).

## Das Interview

Wenn Journalisten interviewen

*Referent*

Thomas Triemner



# Journalisten Interview

Es gibt kaum einen berichtenden Fernsehbeitrag, der ohne Interviews auskommt. Experten zu einer Sache oder Beteiligte eines Ereignisses werden befragt. Sie sprechen über ihre Forschungen, über persönliche Erlebnisse oder prägende Erfahrungen. Schon bei der Recherche lässt sich der Redakteur gern nähere Details erläutern. Interviews sind gelenkte Gespräche, dabei müssen möglichst viele wesentliche Informationen erkundet werden.

### 2-teiliger Kurs

Di, 07.11.2017, 17–21 Uhr

Mi, 22.11.2017, 17–21 Uhr

### ABLAUF

Warm up – Kennenlernen und Vorstellen der Teilnehmenden (im Dialog)

– Darstellung des Interviews als professionelle Befragung zum Zweck der Informationsgewinnung

– Vorstellung verschiedener Interviewtechniken aus der journalistischen Praxis (Praxisbeispiele)

– Erproben der Interviewtechniken durch die Teilnehmenden

### KOMPETENZEN

- Vermittlung von Kompetenzen im Bereich des Führens von journalistischen Interviews,
- Beschäftigung mit den Merkmalen des journalistischen Interviews (Merkmale und Interviewtypen),
- Kennenlernen von Interviewtypen, Interviewzwecken und Interviewzielen (das Recherchen-Interview, das geformte Interview als Darstellungsform, das Reportage-Interview),
- Erarbeiten einer Interview-Vorbereitung (Interviewpartner, Planung des Interviews: Art, Zeit, Ort, Publikationsform, Eingrenzung des Themas, Klären der Dramaturgie, das Vorgespräch),
- Beschäftigung mit der Durchführung eines Interviews (Fragearten, die das Antwortverhalten beeinflussen; Fragearten, die auf einen Gegenstand gerichtet sind; Fragearten zur Dialogsteuerung; Fragearten und Fairness; die Steuerung des Gesprächs),
- Kennenlernen psychologischer Aspekte der Interview-Führung (Interviewsituation, Körpersprache, konstruktive Gesprächsstrategien).



## Betriebssystem Mac

Di, 21.02.2017, 17–20 Uhr

*Referent*

Ralf Braungart

### ABLAUF

# Mac OS X

Einführung in das Betriebssystem Mac OS X  
Funktionsübersicht, Anbinden von Ein- und Ausgabegeräten, Implementierung von Anwendungssoftware

- 
- Dateiablage und Ordnerstrukturen, Suchen und Finden
- 
- Schnittstellen, Multimedia-Anwendungen
- 
- Datensicherheit, Benutzerkonten und -rechte
- 
- Systemprogramme und -steuerung, individuelle Systemeinstellungen
- 
- Tipps und Tricks

Das Betriebssystem Mac OS (Macintosh Operating System) ist von Apple für Macintosh-Computer entwickelt worden. Anders als andere gängige Betriebssysteme von Windows oder Linux kann Mac OS nur auf Apple-Computern angewendet werden. In der Macintosh OS X Schulung erlernen die Teilnehmenden den Umgang mit dem Mac Betriebssystem.

### KOMPETENZEN

- Es werden Kenntnisse in den Bereichen Installation, Konfiguration, Administration, Anbindung von Ein- und Ausgabegeräten und Integration von Anwendersoftware vermittelt. Anwendungshinweise aus dem Alltag sind zentraler Bestandteil der Mac OS X-Schulung.

## Blender Arbeiten mit 3D-Software

Sa, 25.03.2017, 10–16 Uhr

So, 26.03.2017, 10–16 Uhr

*Referent*

Zacharias Reinhardt

### ABLAUF

Was ist Blender? Feature-Galerie  
Herunterladen und Installieren

- 
- Oberfläche und Navigation in Blender
- 
- Modellieren
- 
- Materialien und Texturen
- 
- Animation
- 
- Beleuchten und Rendern

In Animationsfilmen erwachen Dinge zum Leben, beginnen Strichmännchen zu laufen und kleine Hunde zu bellen. Dabei erhöhen sich Magie und suggestive Kraft durch die Möglichkeit, einer zweidimensionalen Zeichnung im Computer Körperlichkeit zu geben. Die Figuren erhalten Tiefe, sie werfen Schatten und bewegen sich durch einen scheinbar echten dreidimensionalen Raum. Selbst Kameraflüge können über der konstruierten Szene realisiert werden. Der Workshop vermittelt grundlegende Kenntnisse der Computeranimation mit der freien 3D-Software *Blender*, die den kompletten Funktionsumfang bietet, um 3D-Renderings und -Animationen, visuelle Effekte, Videoschnitt und -bearbeitung zu realisieren.

### KOMPETENZEN

- Den Teilnehmenden werden Kompetenzen im Bereich Gestaltung von Computergrafik und -animation vermittelt. Die Grundlagenvermittlung umfasst Kompetenzen in den Bereichen des Modellierens, der zu verwendenden Materialien und Texturen, der Beleuchtung und des Renderns.

# Blender

**Die digitale Schnittsoftware**

AVID Media Composer

*Referent*

Chris Böhme

**2-teiliger Kurs**

Sa, 30.09.2017, 10–16 Uhr

*Teil 2 in Abstimmung mit den  
Teilnehmenden***ABLAUF**

Einführung in die Funktionen der Software, Capture/  
Import, Anlegen des Projektes, Schneiden, Blenden  
und Export

—  
Screen-Design und Audiotbearbeitung, Farbkor-  
rekturen, Kontrast, Titel, Integrieren von Grafiken,  
Bildern, O-Tönen, Atmo, Kommentaren und Musik  
sowie Audiomix

# AVID

## Media Composer

Im Schnitt wird der Fernsehbeitrag in seinem Ablauf strukturiert. Hier erfolgt die Auswahl, Begrenzung und Anordnung der visuellen und akustischen Elemente. Dabei liegt der Fokus zur Informations- und Erkenntnisvermittlung in der Aufgabe, das Thema, das Sujet, Handlungen, Taten und die Dynamik innerhalb der Episode wie auch innerhalb des Films zusammenhängend und folgerichtig darzulegen. Die Lernversion (Education) der Software AVID Media Composer arbeitet mit der Programmoberfläche der Vollversion.

**KOMPETENZEN**

- Vermittlung mediengestalterischer und medientechnischer Kompetenzen im Bereich Schnitt.





# MULTIMEDIA & INTERNET

## **Daily Blog**

Komm, lass uns die Welt entdecken!

## **Internetführerschein**

Das World Wide Web als  
Austauschplattform,  
Zeitungskiosk und  
Warenhaus





## Daily Blog

Komm, lass uns die Welt entdecken!

Referent

Sebastian Wiegmann

Fr, 20.01.2017, 17–20 Uhr

Sa, 21.01.2017, 10–16 Uhr

So, 22.01.2017, 10–16 Uhr

# Daily

Für Bürgerreporter ist Bloggen der perfekte Einstieg, um zur Meinungsbildung beizutragen. Die eigene Webseite und Social Media Plattformen wie Instagram, Facebook & Co. bieten ihnen tolle Möglichkeiten, die Abenteuer, Entdeckungen und Geschichten, die sie sammeln als Bild, Video, Text oder Ton festzuhalten. Sie werden zum Dokumentaristen des Lebens und erzählen von der Welt, wie sie sie wahrnehmen.

Im Blog auf der eigenen Webseite oder in der bunten und vielfältigen Welt der sozialen Medien können die Bürgerreporter Ideen vorstellen, Meinungen vertreten, über sich reflektieren oder Zusatzinformationen über eigene Fernseh- oder Videobeiträge liefern: Wie ist der Dreh gelaufen? Wer war dabei? Und was hat man gelernt?

Im Mittelpunkt des medienpraktischen Workshops steht der kreative Austausch: In gemeinsamen Gesprächen und bei vielen praktischen Übungen wird sich über die Ideenfindung, Planung, Umsetzung und Präsentation der eigenen Beiträge ausgetauscht. Die Teilnehmenden sollen viele eigene praktische Erfahrungen sammeln und deshalb wird im Rahmen des Workshops der Blog *Gemeinsam Gera* gestartet, der natürlich mit vielen Videos, Fotos, Texten und Tonaufnahmen gefüttert werden möchte.

## ABLAUF

Kennenlernen

–

Praktische Übung

–

Übersicht der Blogging-Plattformen

–

Bloggen mit Instagram

–

Veröffentlichen der Ergebnisse der praktischen Übung

–

5-Plattform-Modell (Was für ein Typ bin ich?)

–

Learning by doing mit stetiger Analyse/Feedback/  
Veröffentlichung

# Blog

## KOMPETENZEN

- Die Teilnehmenden lernen, mit Blogs bzw. Social Media Plattformen als Instrumente des (Mit)Teilens eigener Ideen, Meinungen und Ansichten umzugehen, Blog-Botschaften auf ihre Wirkung zu überprüfen und gezielt als Kommunikations- und Ausdrucksmittel zu verwenden.

**Internetführerschein**

Das World Wide Web als Austauschplattform, Zeitungskiosk und Warenhaus

*In Zusammenarbeit mit dem  
Landesfilmdienst Thüringen e. V.*

Mi, 11.10.2017, 14–18 Uhr



# Wide

Das Seminar begleitet die Teilnehmenden bei ihren ersten Schritten ins World Wide Web und stellt die vielen Vorteile, welche die Nutzung des Internets bietet, anhand praktischer Beispiele vor. Dabei werden die Funktionsweise und Basisbegriffe erläutert. Im Mittelpunkt stehen praktische Nutzungsmöglichkeiten zur Beschaffung von Informationen (z. B. Wetterbericht, Nachrichten), für den Austausch mit anderen Internetnutzern und zum Einkaufen im Internet. Neben Informationen zur zielführenden Suche im Netz gibt der Kurs aber auch Hinweise zu Gefahren und wie man sich dagegen schützen kann.

# World

**ABLAUF**

Internet

– Suchmaschinen

– Nutzungsmöglichkeiten: Kommunikation, Information, Einkauf

– Gefahren im Netz

– Sicherheitstipps

**KOMPETENZEN**

- Die Teilnehmenden lernen wichtige Grundlagen der Arbeit mit dem Internet kennen, um dessen Funktionsweise verstehen zu können.
- Der Workshop vermittelt Wissen zur Nutzung von Suchmaschinen und zur Notwendigkeit einer kritisch-reflektierenden Haltung gegenüber allen Inhalten.
- Zudem werden im Workshop Hinweise zur angemessenen Interaktion bzw. zu den Eigenheiten der Kommunikationsformen „Netiquette“ gegeben.
- Tipps zum Schutz vor Gefährdungen sind zentraler Bestandteil der Beschäftigung mit den Möglichkeiten des Internets.

# Web



# KOMMUNIKATION



## **Moderation und Körpersprache**

Casting: Souverän vor der Kamera

## **Moderationstraining**

Aktiv zuhören und schlagfertig  
nachfragen

# Casting

## Moderation und Körpersprache Casting: Souverän vor der Kamera

Do, 09.02.2017, 10–16 Uhr

*Referent*  
Marian Riedel

### ABLAUF

- Sprechen im Fernsehen
- Körpersprache, Stimme und Präsentationsformen
- Sprechertexte (um)schreiben
- Übungen im Fernsehstudio
- Freies Sprechen und Teleprompter
- Reflexion Casting

## Körpersprache

Für das sichere Sprechen vor Publikum und mit Publikum, wenn das Aufnahmesignal leuchtet, ist Vorarbeit notwendig. Dabei müssen der redaktionelle Inhalt und die Präsentationsform in den Blick genommen werden. Eine wichtige Rolle spielen dabei Konzentration und Körperspannung. Der erste Eindruck vermittelt sich schließlich über die Körpersprache: Haltung, Mimik und Gestik, Kleidung sowie stimmliche Präsenz.

### KOMPETENZEN

- Im Workshop werden Kenntnisse in den Bereichen Redaktion, nonverbale Kommunikation, Stimmbildung und Präsentation von Texten vor der Kamera vermittelt.

## Moderationstraining Aktiv zuhören und schlagfertig nachfragen

Mi, 15.02.2017, 17–21 Uhr

*Referent*  
Christian Stadali

### ABLAUF

- Einführung in das Talk-Format
- Vorbereitung: Inhalt, Gäste, Präsentation
- Freie Rede (An- und Abmoderation)
- Übungen zum aktiven Zuhören und Nachfragen
- Tipps zum Umgang mit Lampenfieber und Blockaden

## Moderation

TV-Diskussionen und Talkshows leben von den informierenden und unterhaltenden Wortbeiträgen ihrer Gäste. Der Moderator muss dafür sorgen, dass alle Gäste an der Diskussion beteiligt werden. Wo etwas unverständlich oder missverständlich ausgedrückt wird, muss er nachfragen. Dafür sollte er selbst inhaltlich gut vorbereitet sein und echtes Interesse an den Argumenten der Teilnehmenden mitbringen. Auch wenn es zum Sendekonzept gehört, dass hitzig und kontrovers gestritten werden soll, ist es seine Aufgabe, einen kühlen Kopf zu bewahren und auf einen moderaten Ton zu achten. Unsachlichkeit darf er nicht zulassen. Vor allem aber sollte der Moderator die Diskussion zielführend lenken und so tatsächlich die TV-Diskussion leiten.

### KOMPETENZEN

- Im Workshop werden kommunikative Kompetenzen (freies und überzeugendes Sprechen) und personale Kompetenzen (Selbstsicherheit, Selbstkenntnis, Selbstwahrnehmung und Selbstbewusstheit, Empathie und Schlagfertigkeit) gefördert.



## WORKSHOPS

### **Crowdfunding**

#### **Newsreporter im Fernsehen**

Have you wrapped?

#### **Die Reisereportage**

In Thüringen unterwegs

#### **Der Fernsehbericht**

Da geht was!

#### **Der Dokumentarfilm**

Alternative Plattenbau

#### **KUHLisse**

Filme vom Acker

#### **Musikvideo**

#### **Experimentelle Videokunst**

Mein Schleier gehört mir

#### **Kombipack Kurzspielfilm**

#### **Trickfilm**

#### **Vom O-Ton zum Sounddesign**

Da ist Musik drin

#### **Der Dokumentarfilm**

Stoffentwicklung



## Crowdfunding

*Referentin*  
Alina Cyranek

Sa, 01.04.2017, 10–16 Uhr



Crowdfunding ist inzwischen längst im Alltag der Filmemacher angekommen. Es ist ein wichtiger Bestandteil der Finanzierung von Filmprojekten auf der ganzen Welt, darunter auch vieler deutscher Projekte. Aber Crowdfunding ist auch harte Arbeit, die nur dann belohnt wird, wenn man die Kampagne von Anfang an richtig angeht.

Der erste Teil des Workshops gibt einen Überblick über die verschiedenen Crowdfunding-Plattformen und zeigt, wie man richtig crowdfundet und was man dabei beachten sollte. Anhand von Praxisbeispielen wird erklärt, welche Hürden genommen werden müssen, um eine erfolgreiche Crowdfunding-Kampagne durchzuführen.

Im zweiten Teil des Workshops können die angehenden Crowdfunder mit konkreten Projektideen an einer eigenen Kampagne arbeiten. Teilnehmende ohne konkretes Vorhaben können sich diesen Gruppen zuordnen und bekommen so praktischen Input.

Der Workshop richtet sich an Filmschaffende, die ihr Filmprojekt über Crowdfunding (mit-)finanzieren oder mehr darüber erfahren möchten. Dabei ist es egal, ob das Filmvorhaben noch ganz am Anfang steht oder schon weiter vorangeschritten ist.

# Crowd

## ABLAUF

### Vormittag

- Vorstellungsrunde: Wer hat welches Projekt vor?
- 
- Was ist Crowdfunding und wie funktioniert es?
- 
- Effekte von Crowdfunding für Initiatoren und Unterstützer: Wer bekommt was wofür?
- 
- Welche Plattformen gibt es und wie unterscheiden sie sich voneinander?
- 
- Planung und Durchführung der Kampagne - Beispiele
- 
- Budgets und Laufzeit, Pitch-Video, Projektbeschreibung, Gegenleistungen, „Specials“ während der Kampagne, Blogeinträge, PR / Außenkommunikation

### Nachmittag

- Besprechung der konkret geplanten Projektkampagnen der Teilnehmer
- 
- Arbeit in kleinen Gruppen: Definition: Zielsumme und Zeitraum, Zielgruppe, Team, Netzwerk, Marketing, Presse, Gegenleistungen
- 
- Vorstellung der Ergebnisse in der Runde und Feedback
- 
- Marketing- und PR-Ideen

# funding

## Have you

## In Thüringen unterwegs

**Newsreporter im Fernsehen**  
Have you wrapped?Mo, 22.05. – Fr, 16.06.2017,  
jeweils 9–16 Uhr*Referenten*

Olaf Böhme, Martin Groß

**Die Reisereportage**  
In Thüringen unterwegs

Di, 20.06.2017, 10–16 Uhr

*Referentin*

Grit Hasselmann

**ABLAUF**Journalistische und dramaturgische Gestaltung von  
Fernsehbeiträgen

- Aufnahmen mit der Kamera (Bild, Licht und Ton)
- Der Ton (Aufnahme und Schnitt)
- Bild- und Audibearbeitung im Schnitt
- Präsentation und Abnahme der News

Ein Lokalreporter muss nicht nur eine feine Nase für Ereignisse haben, sondern auch schnell und mutig sein. Mit Kamera und Mikrofon rückt er aus und versucht ganz nah an das Geschehen heran zu kommen. Dabei ist er Redakteur, Kameramann und Cutter in einem. Er konzipiert, dreht und schneidet seine News-Beiträge im Alleingang. Die Herausforderung besteht in der Beherrschung aller Bereiche, wenn er auf sich allein gestellt ein lokal relevantes Thema von der Idee bis zur Fertigstellung umsetzt.

**KOMPETENZEN**

- Vermittlung von Kompetenzen im Bereich der journalistischen Darstellungsformen: Kennenlernen des Aufbaus und der Funktionen von Nachricht und Bericht, Vorstellen journalistischer Recherche, Kennenlernen der Fragetechniken,
- Vermittlung von Kompetenzen im medientechnischen und gestalterischen Bereich von audiovisuellen Aufnahmen.

**ABLAUF**Kennenlernen der Teilnehmenden mit Vorstellung der  
Reportage-Ideen

- Vermittlung journalistischer Grundlagen (Recherche, das Genre Reisereportage: Merkmale, Struktur und Funktion, Rolle und Handschrift des Reporters)
- Beschäftigung mit Kameraführung, Bildaufbau, Perspektiven und Einstellungsgrößen
- Verfassen eines Exposés
- Medienpraktische Übungen
- Analyse und Hinweise

Die Reportage ist eine informierende Darstellungsform, die Nachrichten und Berichte um die Sinneseindrücke des Reporters ergänzt. Der Reporter verknüpft Fakten und Tatsachen mit persönlichen Beobachtungen und Eindrücken. Er bietet so eine besondere Perspektive und gibt dem Zuschauer das Gefühl, er wäre selbst dabei.

**KOMPETENZEN**

- Vermittlung von Grundkenntnissen im Bereich der journalistischen Recherche, zum Aufbau einer Reportage/Reisereportage, zu Interview-Arten und Fragetechniken und zum Verfassen von Kommentaren sowie zur Vertonung,
- Beschäftigung mit Dramaturgie sowie mit Bild- und Tongestaltung.

## Der Fernsehbericht Da geht was!

Referent  
Marian Riedel

Fr, 07.07.2017, 17–20 Uhr  
Sa, 08.07.2017, 10–16 Uhr

# Doku

## Der Dokumentarfilm Alternative Plattenbau

Referentin  
Katrin Rothe

Mo, 10.07. – Do, 13.07.2017  
jeweils 9–17 Uhr

### ABLAUF

# Da geht was!

Einführung in den Aufbau eines Fernsehbeitrages

–  
Auseinandersetzung mit der journalistischen Recherche  
und dem Führen von Interviews

–  
Medienpraktisches Umsetzen – Kamera, Schnitt,  
Nachvertonung (Bericht für lokale Fernsehstationen)

Chaos, Katastrophen, Krisen und Attentate – die Welt scheint gnadenlos zum Untergang verurteilt zu sein, das suggerieren zumindest viele Medienberichte. Unter dem Motto ... *Da geht was!* produzieren junge Leute einen Fernsehbericht, der Mut machen und zeigen soll, dass die Welt vielschichtiger ist. Doch die Gestaltung eines Fernsehbeitrages folgt Regeln, soll Fernseh-Zuschauer aufmerksam machen und anregen, den Beitrag im Netz anzuklicken.

### KOMPETENZEN

- Auseinandersetzung mit Abbildung von Wirklichkeit durch die Medien – Diskussion der Begriffe Objektivität und Realität,
- Vermittlung von Grundkenntnissen zu journalistischen Rechercheformen, zum Aufbau eines Fernsehberichtes, zu Interview-Arten und Fragetechniken, zum Verfassen von Kommentaren und zur Vertonung,
- Zudem wird das Zusammenwirken von Redakteur, Kameramann und Tontechniker dargestellt.

Katrin Rothes „Doku-Soap schildert eine an sich ganz miserable Situation mit einer gehörigen Portion absurden Humors ...“, „schnörkellos und dicht an der Lebensrealität“ oder „ebenso interessante wie ihrem Thema zum Trotz unterhaltsame Dokumentation“ beschreiben Filmkritiker die Erzählweise der Filmemacherin Katrin Rothe. In Berlin lebend und arbeitend, kommt sie in ihre Geburtsstadt Gera, um gemeinsam mit engagierten Amateurfilmern einen Dokumentarfilm zu drehen. Im Mittelpunkt soll das Leben in der Platte stehen – alternativ, anders und kreativ – auch in Auflehnung zum sozioökonomischen Strukturwandel hipper Großstädte. Dabei hält sich der Dokumentarfilmer nicht an die Regeln der klassischen Dramaturgie und orientiert sich auch nicht an vorgeformten narrativen Mustern. Vielmehr bringt er das „wirkliche Leben“ mit Menschen auf die Leinwand, die als sie selbst vor die Kamera treten. Der Dokumentarfilmer ist Zeuge von Handlungen, Ereignissen oder Erscheinungen der Zeitgeschichte, die er mittels Film erschließt, verdeutlicht, analysiert oder rekonstruiert.

## KOMPETENZEN Alternative Platte

- Die Teilnehmenden beschäftigen sich mit der Zulässigkeit des Eingriffs, der Rolle von Subjektivität und politischem Interesse, dem Verhältnis des Dokumentarfilmers zum Gefilmten.
- Unterschiedliche Doku-Formate werden besprochen (Doku-Porträt, inszenierter und experimenteller Dokumentarfilm, Interviewfilm, investigativer Dokumentarfilm sowie die Querschnitts-Dokumentation).
- Im Workshop soll ein Dokumentarfilm produziert werden. Die Teilnehmenden beziehen dabei selbst eine Position zur Darstellung von Wirklichkeit und der eigenen subjektiven Haltung. Zudem erproben sie sich in der Verwendung ästhetischer Gestaltungsmittel.



# KUHLisse

## KUHLisse Filme vom Acker

*Projektleiter*  
Mirko Pohl, Frank Karbstein, Jens Hahn

Mo, 31.07. – Sa, 05.08.2017



Das Projekt »KUHLisse – Filme vom Acker« richtet sich an Kinder und Jugendliche, die das PiXEL-Fernsehen aufgrund der größeren Entfernung innerhalb des Verbreitungsgebietes im Freizeitbereich, also außerhalb von organisierten Schulprojekten, nicht erreichen können. Die Kinder und Jugendlichen lernen innerhalb des Ferienprojektes das Medium Video/Fernsehen kennen. Neben der Förderung medienpädagogischer Kompetenzen werden im Feriencamp soziale Kompetenzen gestärkt. Das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten soll bestärkt werden. Als Ferienfreizeitprojekt konzipiert, kommt im Projekt »KUHLisse« der Spaß am Prozess des kreativen Gestaltens nicht zu kurz. Mit einer speziellen Reflexionsphase nach der Präsentation des entstandenen Filmes am Samstagmorgen wird noch einmal herausgearbeitet werden, wie Medien funktionieren, was man mit ihrer Hilfe machen kann und für was sie genutzt werden können.

## Musikvideo

*Referent*  
Benjamin Wagener

Fr, 18.08.2017, 17–20 Uhr  
Sa, 19.08.2017, 10–18 Uhr  
So, 20.08.2017, 10–16 Uhr

### ABLAUF

- Einführung in die Dramaturgie eines Musikvideos
- 
- Einführung in die Arbeit mit der Kamera und in die Bildgestaltung
- 
- Erarbeiten eines Storyboards
- 
- Medienpraktische Umsetzung des Musikvideos

# Musikvideo

Musikvideos sind Kurzfilme, die ein Musikstück filmisch umsetzen. Ein Bestandteil vieler Musikvideos ist die Inszenierung des Künstlers. Oft wird dabei der Künstler bei der Darbietung des Musiktitels gezeigt, aber auch mit einer Präsentation der Geschichte. Gute Musikvideos erzählen szenisch den Inhalt des Songs oder zeigen eine autonome Performance, die zur Musik passt und überraschende Elemente enthält.

### KOMPETENZEN

- Vermittlung von Kenntnissen in den Bereichen Bild- und Filmgestaltung,
- Erläutern der Grundlagen des Storytellings (Handlungsverlauf mit Plot Points und Höhepunkt, Erzählebenen, Figurencharakterisierung / -konstellation),
- Verfassen eines Storyboards,
- Auseinandersetzung mit dem Zusammenspiel der Bild- und Tonebene.

## Mein

## Schleier

**Experimentelle Videokunst**

Mein Schleier gehört mir

Referentin

Ute Reinhöfer

Di, 29.08. – Do, 31.08.2017

jeweils 10–16 Uhr



Es gibt unzählige Definitionen von Videokunst. Die einen erzählen mit den Mitteln der Narration, andere zelebrieren die unendliche Aneinanderreihung des Immergleichen und wieder andere nutzen Ausschnitte der Filmkunst. Videokunst ist Spiegel, Kritik und Vision mit oder ohne perfekte Shots und Montagen. In jedem Fall bietet die künstlerische Auseinandersetzung mit den Mitteln der digitalen Bild- und Filmgestaltung ein riesiges Experimentierfeld. Der Workshop *Mein Schleier gehört mir* zielt auf die Auseinandersetzung mit den Erfahrungen, Vorstellungen und Wünschen geflüchteter Mädchen und Frauen. Ideen sollen entwickelt und kreativ umgesetzt werden. Dabei reflektieren Mädchen und Frauen über ihr Selbstbild, über ihre Rolle innerhalb des Familienlebens, über die Regeln für das Verhalten im Zusammenleben mit anderen Menschen, über die Erziehung von Kindern, Rollenbilder in der Religion und in der gelebten Praxis. Zudem geht es um individuelle Vorstellungen von Freiheit, Freundschaft und Liebe.

**Zielgruppe**

Der Videokunst-Workshop richtet sich an alle Frauen (ab 18 Jahre), die in Thüringen leben.

**ABLAUF**

Kennenlernen

–

Impuls Videokunst

–

Entwickeln von Ideen

–

Drehkonzept erstellen

–

Einführung in die Kameraarbeit

–

Aufnahmen in Teams

–

Einführung in den Schnitt

–

Montage der Aufnahmen

–

Präsentation

**KOMPETENZEN**

gehört mir

- Im Rahmen des Projektes werden die Teilnehmerinnen in den Bereichen Videokunst, Interview, Kameraarbeit, Tonaufnahmen, Schnitt und Grafik (titeltool) gecoacht.

## Kombipack Kurzspielfilm

Referent

Mirko Pohl

### Teil 1 Drehbuch

Fr, 15.09.2017, 17–20 Uhr

Sa, 16.09.2017, 10–16 Uhr

### Teil 2 Praktische Produktion

Mo, 09.10. – Fr, 13.10.2017

Zeit nach Drehplan

# Kurzspielfilm Kombi

## 1. Drehbuchworkshop Kurzspielfilm

*„Wenn jemand durch eine Tür ins Haus kommt, ist das nichts. Wenn jemand durch ein Fenster ins Haus klettert, ist das eine Geschichte!“*

Billy Wilder

Mal einfach spinnen. Sich Menschen mit schrägem Charakter ausdenken. Ein Mord? Ein Liebesbetrug? Eine Sehnsucht? Und was passiert, wenn sie in einer Geschichte aufeinandertreffen? Situationen, Gespräche, Blicke, Gefühle erfinden. Dann noch skurrile Drehorte einarbeiten. Warum das Ganze nicht bei einer Bombenräumung? Oder im trostlosen Nichts einer weiten Ebene, wo die Charaktere auf sich zurückgeworfen werden? Geschichten erfinden macht riesigen Spaß, weil der Autor seine eigene Welt erschaffen kann. Alles ist möglich. Oder um es in Walt Disneys Worten zu sagen *„If you can dream it, you can make it.“*

Im ersten Teil des Kombi-Seminars Kurzspielfilm werden alle Teilnehmenden eine eigene Geschichte erfinden und ausarbeiten. Nach dramaturgischen Grundprinzipien entwickelt, folgt die Geschichte einer inneren Logik mit einem spannenden Aufbau. Gemeinsam entscheidet die Gruppe am Ende des Workshops, welche Geschichte im zweiten Teil des Seminars verfilmt wird.

Unterstützt werden die Teilnehmenden von einem erfahrenen Drehbuchautoren-Team.

## 2. Produktion eines Kurzspielfilms

*„Bevor ich einen Film drehe, sind auch die kleinsten Einzelheiten in meinem Kopf schon fertig. Mir ist dann, als hätte ich den Film schon gesehen.“*

Alfred Hitchcock

Eine Geschichte wird zum Leben erweckt. Aus Teil 1 des Workshops wird ein Drehbuch in der Produktionswoche umgesetzt. Die Teilnehmenden übernehmen dabei die Funktionen eines Drehteams wie Kamera, Ton, Schauspiel, Regie.

### Zielgruppe

Das Kombi-Seminar richtet sich an junge und ältere Menschen, weil die Mischung das Spannende ist. Dabei soll es auch einfach Spaß machen, Geschichten zu konstruieren, sie auszufeilen und umzusetzen. Die Teilnehmenden müssen nicht an beiden Teilseminaren teilnehmen. Es ist auch die Anmeldung für jeweils einen Teil des Workshops möglich.

## Der Trickfilm

*Referent*  
Frank Karbstein

Mi, 04.10. – Fr, 06.10.2017  
jeweils 10–16 Uhr

# Trickfilm

Animieren bedeutet „zum Leben erwecken, eine Seele einhauchen“ und ist die zentrale Tätigkeit beim Trickfilm.

Kinder sind wie Erwachsene verzaubert, wenn sich leblose Gegenstände wie von Geisterhand in Bewegung setzen und ein Charakter sichtbar wird. In dem Projekt lernen die Teilnehmenden mit welcher Technik und welchem Handwerk dies geschieht.

Trickfilme folgen einer eigenen Logik und Machart, welche die Teilnehmenden in der Herstellung eines eigenen Animationsfilms ergründen. Gleichzeitig stellt die Produktion eines Trickfilms hohe Anforderungen an Disziplin und Kooperationsvermögen der Teilnehmenden. Der Trick ist faszinierend, bedarf jedoch einer sorgfältigen Arbeit mit den Materialien.

## ABLAUF

Gestaltungstechniken und dramaturgische Merkmale des Trickfilms

– Entwicklung einer eigenen Geschichte und Ausarbeitung der Idee zu einem Storyboard

– Vorbereitung des Filmmaterials

– Dreharbeiten

– Vertonung

– Präsentation und Auswertung

– Reflexion des Gesamtprojekts

## KOMPETENZEN

- Erwerben allgemeiner Kompetenzen (Kennenlernen der Aufgaben beim Trickfilm, Einüben feinmotorischer Fertigkeiten),
- Förderung der Medienkompetenz (Umgang mit der Videokamera und mit dem Computer lernen, Kennenlernen des Trickfilmprogramms),
- Erweitern der Sozialkompetenzen (Arbeiten im Team).

## Vom O-Ton zum Sounddesign

Da ist Musik drin

Referenten

Andreas Lehmann

Sa, 21.10.2017, 10–16 Uhr



# Film musik

Ob Abenteuerreise, historische Dokumentation oder Reisereportage – der richtige Einsatz der Filmmusik beseelt nicht nur die Bilder, er erzeugt Spannung, verbindet Handlungsabschnitte zu einem Ganzen und überbrückt die Distanz zwischen technischer Präsentation und Zuschauer. Die Musik reißt mit, rührt uns zu Tränen, lässt unseren Atem ins Stocken geraten. Filmmusik ist eine wichtige Gestaltungsebene im Film. Dabei können Geräusche wie der Atem, das Pfeifen des Windes oder Laute kunstvoll miteinander verwebt werden. Die Verschmelzung von Sounddesign und Musik zu einer neuen kreativen Einheit ermöglicht es auch dem Laien, seinen Rocksong, sein klassisches Lieblingsstück oder auch nur die eigene, selbst gesummte Melodie als akustische Ebene der Filmerzählung zu gestalten.

# Da ist

## ABLAUF

Klären der Begriffe O-Ton, Sound, Filmmusik

– Wirkung von Tönen, Klängen und Arrangements im Film

– Stile und Formen

– Erzeugen von Tönen und Klängen

– Die Mischung - Kombination von Sehen und Hören

– Urheberrecht und Copyright

– Technik

# Musik drin

## KOMPETENZEN

- Der Workshop Filmmusik vermittelt Kenntnisse zu den Funktionen und der Wirkungsweise von Filmmusik.
- Anhand praktischer Beispiele werden der effektvolle Einsatz von Musik, Klängen und Sprache im Film analysiert.
- Zudem vermittelt der Workshop Kenntnisse über die Arbeitsabläufe, Synchronisation und Musikmischung.

## Der Dokumentarfilm Stoffentwicklung

*Referentin*  
Alina Cyranek



### 4-teiliger Kurs

Mi, 08.11.2017, 10–16 Uhr  
Do, 09.11.2017, 10–16 Uhr  
Mi, 29.11.2017, 10–16 Uhr  
Do, 30.11.2017, 10–16 Uhr

# Doku

Der Dokumentarfilm soll reale Sachverhalte, Ereignisse und Entwicklungen realitätsnah wiedergeben. Neben einer den Film tragenden Idee lebt der Dokumentarfilm vom packend erzählten Thema, das für eine Zielgruppe interessant ist. Dafür braucht er attraktive Protagonisten – Personen und Dinge – und eine Bildsprache, die den Zuschauern die nonfiktionale „Story“ sinnlich nahe bringt. Doch wie erzählt man fesselnd über eine Wirklichkeit, die doch einfach abläuft? Wie sieht ein Filmkonzept aus, das mit Zufälligem und nicht Vorhersehbarem rechnen muss?

### KOMPETENZEN

- Der Workshop vermittelt erste Grundlagen zur Gestaltung von Dokumentarfilmen – insbesondere zur Stoffentwicklung, zu unterschiedlichen dokumentarischen Formaten, zum Wahrheitswert des Dokumentarischen und der damit verbundenen Haltung des Filmemachers sowie der ästhetischen Erzähl- und Gestaltungsweise.
- Die Teilnehmenden erweitern ihre Kompetenzen im Bereich der Produktion von Dokumentarfilmen (Recherche, Logline, Drehvorbereitung).

### ABLAUF

#### TEIL 1

#### ENTWICKLUNG DER IDEE ZUR FILMIDEE

##### Tag 1

Die Idee  
Filmbeispiele – Dokumentarformate  
Reflexion: Was hat das mit mir zu tun?  
Recherche

##### Tag 2

Welche Art Dokumentarfilm will ich machen?  
Haltung des Autors  
Konzeptentwicklung  
Logline / Exposé  
Wie fange ich an?

#### TEIL 2

#### ENTWICKLUNG DER FILMIDEE ZUM FILMISCHEN KONZEPT

##### Tag 1

Erlebnisberichte  
Präsentation Rechercheergebnis  
Haltung des Autors  
Visuelle / auditive Form  
Gegencheck Logline / Exposé

##### Tag 2

Präsentation Rechercheergebnis  
Haltung des Autors  
Visuelle / auditive Form  
Gegencheck Logline / Exposé  
Drehvorbereitung

# Stoff



## SPEZIALANGEBOTE



### **FilmWerk**

Feedbackplattform

### **Film- und Fernsehwerkstatt**

Vom Pfennigabzug zum Grimme-Preis

### **Lichtgestalten**

Michael Ballhaus

Woody Allen

### **Dokumentarfilmschule**

Metropolkino



## FilmWerk

FilmWerk  
Feedbackplattform

jeweils 18–20 Uhr  
31.01. | 28.02. | 28.03. |  
25.04. | 30.05. | 27.06. |  
26.09. | 24.10. | 28.11.2017

## ABLAUF

## Begrüßung

- Rezeption von Beiträgen, Besprechung in Form der qualifizierten Rückmeldung (Rezension) und Diskussion
- Austausch über Produktionsumfang, technische und gestalterische Herausforderungen sowie über deren Bewältigung

Filmwerk ist ein Angebot, das zwischen der einfachen Rückmeldung und der journalistischen Darstellungsform der Rezension angelegt ist. Ein auf visueller Ebene ablaufender Diskurs im Video soll hier in präzise Worte übersetzt werden. Dabei zeigen Filmautoren und Videoreporter die eigenen Filme und geben sich gegenseitig Rückmeldung. Welche Informationen bietet das Video? Was erzählt mir der Film? Zu welcher Stellungnahme fordert der Fernsehbeitrag mich auf? Die Teilnehmer vereint die Liebe zur Video- und Filmarbeit und die Fähigkeit, in Distanz zum zu beurteilenden Beitrag zu gehen. Die Teilnahme an der Filmwerkstatt erfordert ein hohes Maß an Kooperations- und Reflexionsbereitschaft.

## KOMPETENZEN

- Erweitern der Kompetenzen beim Medientransfer (Bild in Sprache),
- Auseinandersetzung mit Medienwirkung (künstlerisch, ästhetisch und filmtheoretisch),
- Kennenlernen und Einüben von Kompetenzen in der Handhabung der journalistischen Darstellungsform Rezension (Haltung, Aufbau und Arbeitsschritte).

## Film- und Fernsehwerkstatt

Film- und Fernsehwerkstatt  
Vom Pfennigabzug zum Grimme-Preis

Sa, 18.03.2017, 10–17 Uhr

Projektleiterin  
Ute Reinhöfer

## ABLAUF

## 9.30 Uhr

Einlass und Empfang

## 10 Uhr

Vom Pfennigabzug zum Grimme-Preis

## 11 Uhr

Workshop 1 *Souverän vor der Kamera*

Workshop 2 *Kommentar, Glosse, Satire – Journalismus*

## 12.30 Uhr

Pause

## 14 Uhr

Workshop 3 *Wahrheit und Stilmittel im Dokumentarfilm*

Workshop 4 *Verantwortungsvoll im Internet / Medienrecht*

## 15.30 Uhr

Kaffeepause

## 16.00 Uhr

Abschlusspodium mit Feedback aus den Workshops

## werkstatt

In der Film- und Fernsehwerkstatt treffen sich alle Bürgerreporter und Videofilmer, die eigene Fernsehbeiträge oder Videofilme im Lernsender des TMBZ ausstrahlen oder künftig dort ausstrahlen wollen. Hier können sie in Praxis-Workshops vom Wissen der Medien-Profis profitieren, Erfahrungen mit Gleichgesinnten austauschen, Impulse für neue Projektideen erhalten und gleichgesinnte Mitstreiter für das eigene Medienprojekt finden.



# Lichtgestalten

## Lichtgestalten

Michael Ballhaus  
– Der Virtuose mit der Kamera

Di, 02.05.2017, 18.30–20 Uhr

*Referent*  
Mirko Pohl

### ABLAUF

Biografie von Michael Ballhaus

- Die Fassbinder-Filme
- Filme in Amerika
- Filmgespräch

Mit der Kamera 360° um die Protagonisten fahren, das ist ein Kennzeichen des Kamerastils von Michael Ballhaus, dem wohl erfolgreichsten deutschen Kameramann. In den 60er Jahren vom Fernsehen kommend, entwickelte er sich zum Stammkameramann von Rainer Werner Fassbinder und drehte mit ihm 15 Filme, deren bildstilistische Erscheinungsform Ballhaus wesentlich prägte. Die intensive Zusammenarbeit mit dem Regie-Exentriker beschrieb Ballhaus später als „reibungsvoll“.

In den 80er Jahren siedelte Ballhaus als einer der wenigen deutschen Kameraleute nach Amerika über und entwickelte sich in Hollywood zu einem der gefragtesten Kameramänner. Seine inspirierende Kreativität und schnelle Arbeitsweise gepaart mit einer akribischen ökonomischen Planung machen ihn sowohl für Regisseure als auch für Produzenten attraktiv. Die in mehr als 50 Jahren Kameraarbeit entstandenen Produktionen vermitteln die Vielseitigkeit und visuelle Variabilität seines Könnens. Als „Director of Photography“ arbeitete er u.a. mit Martin Scorsese, Robert Redford, Francis Ford Coppola, Volker Schlöndorff und Wolfgang Petersen zusammen. Er gab ihren Geschichten das spezifische visuelle Design wie z.B. Bram Stoker's *Dracula*, *Die fabelhaften Baker Boys*, *Outbreak*, *Tod eines Handlungsreisenden*, *Gangs of New York*, *Departed* – *Unter Feinden*.

Der Vortrag behandelt im Wesentlichen den Stil und die Gestaltungsweise von Michael Ballhaus Kameraarbeit und wird durch biografische Informationen ergänzt.

## Lichtgestalten

Woody Allen – Wie neurotisch  
kann ein Filmmacher sein?

Do, 02.11.2017, 18.30–20 Uhr

*Referent*  
Mirko Pohl

### ABLAUF

Vom standup-comedian zum Filmmacher

- Die ersten Filme
- Die New-York-Trilogie
- Das Spätwerk
- Filmgespräch

Auf die Frage, welches Rezept es benötigt, erfolgreich zu sein, antwortete Allen Stewart Konigsberg einmal „Anders sein!“ Der 1935 in Brooklyn geborene Konigsberg ist allerdings besser bekannt als Woody Allen – und der ist nicht nur anders, sondern vor allen Dingen einmalig. Allen begann seine Karriere als Gagschreiber für Zeitungen bis er über die Standup-Bühne zum Film gelangte. Die ersten Filme des amerikanischen Komikers zeichnen sich durch satirische Verarbeitung von filmischen Vorbildern aus bis er mit den Filmen *Der Stadtneurotiker* und *Manhattan* nicht nur seinen eigenen Stil, sondern auch den breiten Erfolg fand. Der sehr produktive Drehbuchautor, Regisseur, Schauspieler, Jazzmusiker und Autor Allen wurde insgesamt 24 Mal für den Oscar nominiert, den er – bis jetzt – viermal erhielt. Der Minikosmos aus gestörten Beziehungen in Familie, Ehe und Freundschaft beschreibt ein zentrales Motiv in seinen Filmen, in denen er auch immer wieder Autobiografisches wie seine gescheiterten Ehen oder das Selbstverständnis als Jude bearbeitet. Als ausgeprägter Stadtmensch spielen in Allens Filmen Städte eine markante Rolle. New York, Paris, Barcelona – das Lebensgefühl einer Stadt trägt bei Allen die filmische Geschichte, beeinflusst die Charaktere in ihrem Fühlen und Denken und hat damit eine zentrale Funktion im dramaturgischen Aufbau.

Letztendlich spiegeln Woody Allens Filme so viel Persönliches wieder, dass die Trennschärfe zwischen ihm und seinen Rollen verloren geht. Der Vortrag versucht diese Trennschärfe wieder neu zu justieren und lädt zu einem witzig-verrückten Abend mit dem neurotischen Komiker ein.

# Dokumentar

## Dokumentarfilmschule

Filmvorführung und Workshop  
im Metropolkino

September 2017

*Referentin*  
Caren Pfeil

### ANGEBOT

#### Kapazität

ca. 50 Schüler (max. 2 Klassen)

#### Dauer

Film Metropolkino und ca. 1 ½ Stunden Workshop

Filmtickets über das Metropolkino.

Der anschließende Workshop ist eine Kooperation des  
TMBZ Gera mit dem Metropolkino und kostenfrei.

#### Nur mit Voranmeldung über

[info@metropolkino-gera.de](mailto:info@metropolkino-gera.de)

## filmschule

Wie viel Wirklichkeit steckt in einem Dokumentarfilm und wie objektiv ist die Wahrheit des Regisseurs? Wie verändern die gewählten Stilmittel die abgebildete Welt? Was kann, was darf, was soll der Dokumentarfilm? Die Schülerinnen und Schüler nehmen an einer Filmvorführung teil und untersuchen anschließend Inhalte und Formen des Dokumentarfilms. Durch verschiedene Beobachtungsaufgaben wird der Blick fokussiert und das Bewusstsein für das Herstellen filmischer Realität geschärft. Dabei spielen Schnitt, Kameraführung, Musik, Interviewhaltung und Filmdramaturgie eine Rolle.

### KOMPETENZEN

- Anliegen des Workshops ist es, die Schüler zu befähigen, kritisch und selbstbewusst mit medialer Wirklichkeit umzugehen.



# PROGRAMMFORMATE

**Live aus dem Hinterhof**  
Talk – Musik – Kunst

**Treffpunkt Filmemacher**  
Kurzfilmnacht



**Live aus dem Hinterhof**

Talk – Musik – Kunst

*Projektleitung*  
Ute Reinhöfer

Fr, 24.02.2017, 19–22 Uhr

Fr, 24.11.2017, 19–22 Uhr



# Live

## aus dem Hinterhof

Zur Sendereihe *Live aus dem Hinterhof* gehören die Eröffnung einer Ausstellung vor laufenden Fernsehkameras und ein Live-Talk im Fernsehstudio des Lernsenders. Hautnah und authentisch kann man die mitwirkenden Personen erleben, denn das Publikum ist mittendrin. An diesem Tag stehen nicht nur alle Türen offen, man kann den Fernsehmachern direkt über die Schulter schauen. Medieninteressierte und Zuschauer erhalten damit die Gelegenheit, die aktuellen Produktionen – Berichterstattung und Fernseh-Talk – unmittelbar vor Ort zu verfolgen und mit den Machern ins Gespräch zu kommen. Mehr noch, wer möchte, kann selbst Interviews geben oder an einer Performance teilnehmen.

**Treffpunkt Filmemacher**

Kurzfilmnacht

*Projektleitung*  
Olaf Böhme

Fr, 25.08.2017, 21–23 Uhr

*DER EINTRITT IST FREI*

# Treffpunkt

## Filmemacher

Dort, wo sonst preisgekröntes Autorenkino stattfindet, flimmern zum Abschluss der Sommerfilmtage ambitionierte Amateurfilmproduktionen auf großer Leinwand. Im Comma-Garten stellen sich regionale Filmemacher dem kritischen Urteil eines größeren Live-Publikums. Hierzu laden das TMBZ Gera zusammen mit dem Filmclub Comma e. V. ein. Das neue Format soll die Diskussion über Filme aus Thüringen beleben, Aha-Erlebnisse auslösen, dem Nachwuchs ebenso wie dem etablierten Filmemacher eine Plattform bieten. Dabei richtet sich die Einladung an die Filmemacher in Thüringen und an das Publikum, denn die Wirkung der unterschiedlichen Formate und die Resonanz beim Publikum stehen im Mittelpunkt der Veranstaltung.

Thüringer Filmemacher sind aufgerufen, eigene Kurzfilmprojekte zu entwickeln und umzusetzen. Für Einsteiger bietet das TMBZ Gera ein kostenloses Qualifizierungsprogramm, aber auch die notwendige Technik für die Umsetzung von Filmeideen.





## ANGEBOTE DES TMBZ ERFURT

**Medienpädagogische Fortbildung**  
für Lehrer/innen  
für Erzieher/innen  
Elternarbeit

**Die Digitale Vermessung  
des Menschen**

**Jugendarbeit**  
Aktiv gegen Cybermobbing  
Partizipation und Medien

**Multimediale Inhalte und  
Content-Ideen fürs Radio**

**Social Media im Lokalfernsehen 1**  
Expertencheck

**Social Media im Lokalfernsehen 2**  
Projektplanung

**Kreative Bildideen**

# Medienpädagogik

## Medienpädagogische Qualifizierungsseminare für Thüringer Lehrerinnen & Lehrer

Anmeldungen unter  
[medienbildungszentrum@tlm.de](mailto:medienbildungszentrum@tlm.de)

### Module

- Smartphone und Tablet im Unterricht
- Baukasten „Youtube, Vimeo und Co.“

Medienerziehung ist längst im Schulalltag angekommen. Lehrerinnen und Lehrer werden täglich in ihrer Arbeit mit den Medienwelten von Kindern und Jugendlichen konfrontiert.

Das Thüringer Medienbildungszentrum der TLM trägt dieser Entwicklung Rechnung und verfolgt mit seinen Qualifizierungsseminaren das Ziel, Wege und Möglichkeiten zu zeigen, diese Welten in der Schule adäquat aufzugreifen und zugleich kritisch und kreativ zu behandeln.

Im Basiskurs beschäftigen sich die Teilnehmenden mit den theoretischen und methodischen Grundlagen der handlungsorientierten Medienpädagogik. In den daran anknüpfenden Aufbaumodulen erwerben sie praktische, technische und gestalterische Fertigkeiten im Umgang mit der entsprechenden Technik. Weiterhin setzen die Lehrerinnen und Lehrer ein eigenes medienpraktisches Projekt an ihrer Schule um.

Diese medienpädagogischen Qualifizierungsseminare sind Kooperationsveranstaltungen mit dem Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (Thillm).

Die Qualifizierungsseminare sind kostenfrei und schließen mit einem gemeinsamen Zertifikat von Thillm und TLM ab.

Für das Schuljahr 2016/2017 werden die beiden Module *Smartphone und Tablet im Unterricht* und *Baukasten „Youtube, Vimeo und Co.“* angeboten.

### THEORIEMODUL

**Mi, 25.01. und Do, 26.01.2017, 9–16 Uhr**

Thüringer Medienbildungszentrum der TLM  
Steigerstraße 9/10 | 99096 Erfurt

### AUFBAUMODULE

**Mo, 13.02. – Mi, 15.02.2017, 9–16 Uhr**

**SMARTPHONE UND TABLET IM UNTERRICHT**  
Thüringer Medienbildungszentrum der TLM  
Steigerstraße 9/10 | 99096 Erfurt

**BAUKASTEN „YOUTUBE, VIMEO UND CO.“**  
Thüringer Medienbildungszentrum der TLM  
Webergasse 6–8 | 07545 Gera

### AUFBAUMODULE

**Mo, 02.05.2017, 9–16 Uhr**

**SMARTPHONE UND TABLET IM UNTERRICHT  
REFLEXION DER PRAXISPROJEKTE**  
Thüringer Medienbildungszentrum der TLM  
Steigerstraße 9/10 | 99096 Erfurt

**BAUKASTEN „YOUTUBE, VIMEO UND CO.“  
REFLEXION DER PRAXISPROJEKTE**  
Thüringer Medienbildungszentrum der TLM  
Webergasse 6–8 | 07545 Gera

### Weitere Informationen unter

[www.tlm.de/tlm/medienkompetenz/lehrerfortbildung/index.php](http://www.tlm.de/tlm/medienkompetenz/lehrerfortbildung/index.php)

# Lehrer/innen

# Medienpädagogik

## Medienpädagogische Qualifizierungsseminare für Thüringer Erzieherinnen & Erzieher

Anmeldungen unter  
[medienbildungszentrum@tlm.de](mailto:medienbildungszentrum@tlm.de)

Weitere Informationen unter  
[www.tlm.de/tlm/fortbildung/erzieherinnen/index.php](http://www.tlm.de/tlm/fortbildung/erzieherinnen/index.php)

## Erzieher/innen

Medienerziehung ist längst im Kindergartenalltag angekommen und Erzieherinnen und Erzieher werden in ihrer täglichen Arbeit mit den kindlichen Medienwelten konfrontiert. Die Qualifizierungsseminare der TLM zeigen Wege und Möglichkeiten auf, diese Welten in der Kindertagesstätte adäquat aufzugreifen und zugleich kritisch und kreativ zu behandeln.

Im Basiskurs beschäftigen sich die Teilnehmenden mit den theoretischen und methodischen Grundlagen der handlungsorientierten Medienpädagogik. In den daran anknüpfenden Aufbaumodulen erwerben sie praktische, technische und gestalterische Fertigkeiten im Umgang mit der entsprechenden Technik. Weiterhin setzen die Erzieherinnen und Erzieher ein eigenes medienpraktisches Projekt an ihrer Kindertagesstätte und einen Elternabend um.

Das Qualifizierungsseminar ist kostenfrei. Er ist als Fortbildung für Erzieherinnen und Erzieher anerkannt und schließt mit einem Zertifikat des Thüringer Instituts für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (Thillm) ab.

Die in 2017 angebotenen zwei Aufbaumodule mit den dazugehörigen Terminen werden im Juni 2017 bekannt gegeben.

## Medienpädagogische Elternarbeit der TLM

Anmeldungen unter  
[medienbildungszentrum@tlm.de](mailto:medienbildungszentrum@tlm.de)

## Eltern

Kinder und Jugendliche wachsen heute in einer Welt auf, die von den elektronischen Medien geprägt ist. In den Familien sind Radio, Fernsehen, Computer, Internet und Smartphone ein fester Bestandteil des Alltags. Die Mediennutzung in der Familie ist prägend für die Medienaneignung von Heranwachsenden und hat einen erheblichen Einfluss auf die Entwicklung von Medienkompetenz von Kindern. Deshalb benötigen Eltern kompetente und intensive Unterstützung in Fragen der Medienerziehung in der Familie.

Welche Sendungen im Fernsehen sind geeignet? Was machen Computerspiele mit meinem Enkel? Welche Chancen bieten Apps? Was heißt PEGI? Wie freundlich sind Freunde in sozialen Netzwerken? Wie schütze ich mein Kind vor Cybermobbing? Muss ich Grenzen setzen und wo?

Mit Informationsveranstaltungen und Elternabenden will das Thüringer Medienbildungszentrum der TLM Eltern und Großeltern helfen, diese Fragen zu beantworten und Wege für eine angemessene Begleitung der Mediennutzung Heranwachsender aufzeigen.

Erfahrene Medienpädagogen klären auf, verdeutlichen Hintergründe und Zusammenhänge, geben Tipps, bieten Hilfe an und stellen in Kooperation mit anderen Partnern (FLIMMO, Internet-ABC, klicksafe.de, Handysektor etc.) Ratgeber und weitere Materialien zur Verfügung.

## Die Digitale Vermessung des Menschen

### Referent

Ingo Weidenkaff, Diplom Sozialpädagoge der LAG Kinder- und Jugenschutz Thüringen e. V.

### Ort

Thüringer Landesmedienanstalt  
Steigerstraße 10, Erfurt

Di, 14.02.2017, 14–16 Uhr

# Die Digitale Vermessung des Menschen

## Die Digitale Vermessung des Menschen: Der Verlust der Privatsphäre im Web und was wir dagegen tun können

Der gläserne Mensch ist längst keine Fiktion mehr. Je mehr wir mit der digitalen Welt interagieren, desto detailreicher bilden sich unsere persönlichen Datenspuren auf den Webservern von Google, Amazon, Facebook & Co ab. Analytic-Dienste erstellen heute personenbezogene Profile von allen Webnutzern und dringen dabei immer tiefer in unsere Persönlichkeitssphäre vor.

Der Schutz der Privatsphäre obliegt jedem Webnutzer selbst, doch ist er überhaupt noch garantiert? Das Bewusstsein darüber, dass die eigene Datensphäre schutzlos einer digitalen Monopolwirtschaft ausgeliefert ist, scheint in weiten Teilen der Bevölkerung nicht vorhanden. Unsere personenbezogenen Daten sind die digitale Währung im Webspace und wir gehen ausgesprochen verschwenderisch mit diesem Intimkapital um. Die Macht der Datenströme im Web ist für viele unsichtbar – es ist an der Zeit, den virtuellen Datennebel aufzulösen und Datenströme in der analogen Welt abzubilden.

Folgenden Kernfragen soll auf den Grund gegangen werden: Was weiß das Internet von mir und wozu nur? Wie wird unsere digitale Privatsphäre vermessen und verknüpft? Interessante Einblicke in die technische Architektur unserer Webnutzung.

Im Weiteren werden folgende Fragen behandelt:

- Pädagogische Sackgasse: Die Bedeutungslosigkeit der digitalen Privatsphäre für Heranwachsende?
- Auswege: Wie lässt sich die persönliche Privatsphäre besser schützen?
- Herausforderung: Gibt es so etwas wie digitale Anonymität?

## Keine Vision, sondern digitale Realität

*„Unsere Wünsche werden uns von den Augen abgelesen, noch bevor wir sie aussprechen. Irgendwo sitzt jemand, der uns durchschaut und unsere intimsten Geheimnisse kennt. Der weiß, ob wir schwanger sind, welchen Kleidergeschmack wir haben und ob wir uns nicht mehr wohlfühlen mit unseren Chefs. Und der sogar voraussagen kann, was wir demnächst tun werden.“*

Uwe Jean Heuer, Autor und Journalist



# Jugendarbeit

## Aktiv gegen Cybermobbing Maßnahmen zur Prävention in der Jugendarbeit

### Referenten

Marie-Kristin Heß und Sven Jensen,  
Medienpädagogen im Thüringer Medien-  
bildungszentrum der TLM

### Ort

Thüringer Medienbildungszentrum der  
TLM in Gera  
Webergasse 6/8, 07545 Gera

Mo, 06.03.2017, 9–16 Uhr

### Anmeldung

Susanne Krakovic  
Fon (+49) 361 / 37-98 976  
Fax (+49) 361 / 37-98 830  
Susanne.Krakovic@tmbjs.thueringen.de

**Teilnehmer:** max. 15

### Zielgruppe

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der  
Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und  
Schulsozialarbeiter

## Cybermobbing

Kinder und Jugendliche müssen sich regelmäßig in Streitsituationen bewähren und Konflikte mit Eltern, Lehrern und insbesondere Gleichaltrigen bewältigen. Nun verlagern sich Spannungen zunehmend vom Schulhof ins Internet. Zwar ändern sich nicht unbedingt die Themen über die gestritten wird, wohl aber die Bandagen, mit denen „gekämpft“ wird. Das Internet bietet völlig neue und für die Betroffenen oft verhängnisvollere Möglichkeiten, persönliche Auseinandersetzungen öffentlichkeitswirksam auszutragen.

Im Workshop *Aktiv gegen Cybermobbing – Maßnahmen zur Prävention in Schule und Jugendarbeit* lernen die Teilnehmenden verschiedene Methoden kennen, das Thema Cybermobbing präventiv in außerschulischen Kontexten zu bearbeiten. Dabei soll es darum gehen, Schüler für die Problematik zu sensibilisieren, mit ihnen wirksame Schutzmaßnahmen zu diskutieren und gemeinsam Strategien zum Umgang mit Cybermobbingfällen in den Einrichtungen zu erarbeiten.

Das medienpraktische Arbeiten, bspw. das Erstellen von Comics, Handyclips, Minihörspielen oder Fotocollagen, soll den teilnehmenden Pädagogen ermöglichen, altersgerechte und ansprechende Zugänge zum Thema Cybermobbing für ihre Jugendlichen zu finden.

## Partizipation & Medien Methoden der medienpädagogischen Jugendarbeit

### Referent

Silvio Müller, Medienpädagoge im SRB –  
dem Bürgerradio im Städtedreieck Saal-  
feld, Rudolstadt und Bad Blankenburg

### Ort

Thüringer Medienbildungszentrum der  
TLM in Gera  
Webergasse 6/8, 07545 Gera

Mi, 29.03.2017, 9–16 Uhr

### Anmeldung

Susanne Krakovic  
Fon (+49) 361 / 37-98 976  
Fax (+49) 361 / 37-98 830  
Susanne.Krakovic@tmbjs.thueringen.de

**Teilnehmer:** max. 15

### Zielgruppe

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der  
Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und  
Schulsozialarbeiter

## Partizipation & Medien

In den vielen verschiedenen Bildungswegen junger Menschen spielen die Medien eine immer größer werdende Rolle. Sie erlernen die Grundkenntnisse der Nutzung im Vergleich bereits sehr früh, meist selbstständig und wesentlich schneller als Erwachsene.

Jedoch fehlt den jungen Mediennutzern oft der Blick über den Tellerrand. Sie können noch nicht oder nur sehr wenig die Auswirkungen ihrer eigenen Nutzung abschätzen sowie zwischen realen und fiktiven Wahrheiten unterscheiden. Um sich in dieser Welt zurechtzufinden, brauchen Kinder und Jugendliche Hilfe, Anleitung und Unterstützung. Es gilt die Medien zu durchschauen, sie zielgerichtet und angemessen zu nutzen und aktiv gestalten zu können. Dies beinhaltet sowohl das Medium Fernsehen und Radio, als auch die modernen Medien wie Smartphone und Internet.

Doch um den Kindern und Jugendlichen die Komplexität dieser modernen Medienwelt mit all ihren Vor- und Nachteilen aufzuzeigen, benötigt es Methoden. Um die Seminarteilnehmer mit den neuen medialen Anforderungen vertraut zu machen und Sie bei dieser Entdeckungsreise zu unterstützen, stellen wir Ihnen Projektformen und Methoden vor, die Sie selbst in Ihrem Arbeitsalltag oder mit unserer Unterstützung anwenden können.

## Multimediale Inhalte und kreative Content-Ideen fürs Radio

### Referent

Martin Giesler; Journalist und Blogger, Herausgeber des Social Media Watch-blogs, arbeitet für SPIEGELONLINE bento; ZDF und als Dozent an der Leipzig School of Media

### Ort

Thüringer Landesmedienanstalt  
Steigerstraße 10, Erfurt

Mo, 20.02.2017, 10–16 Uhr



# Radio

Es geht um Einsatzfelder, Trends und Strategien für Social Media im Hörfunk. Welche Online-Inhalte funktionieren und was sind die Do's & Don'ts im Radio-Kontext? Eingegangen werden soll dabei auch auf Methoden des crossmedialen Erzählens im Social Web, auf Instrumente zur effizienten Erstellung von visuellen Inhalten (Slideshows, Grafiken, Karten, interaktive Anwendungen) und Formen des partizipativen Radios (z. B. Gewinnspiele, Umfragen, Live-Berichterstattung, User Generated Content).

## Social Media im Lokalfernsehen 1 Expertencheck

### Referent

Martin Giesler; Journalist und Blogger, Herausgeber des Social Media Watch-blogs, arbeitet für SPIEGELONLINE bento; ZDF und als Dozent an der Leipzig School of Media

### Ort

Thüringer Landesmedienanstalt  
Steigerstraße 10, Erfurt

Mo, 06.03.2017, 10–16 Uhr



# Social Media 1

Für Redaktionen und Journalisten sind Soziale Netzwerke und Plattformen natürlich auch Tools zur Vermarktung der eigenen Inhalte, zur Erhöhung der Reichweite und eine Chance, jüngere Zielgruppen zu gewinnen. Neben den Einsatzmöglichkeiten der sozialen Netzwerke im Lokalfernsehen soll es in diesem Workshop auch um den Aufbau und das Management von lokalen und sublokalen Gemeinschaften sowie Interaktionen mit den Nutzern gehen.

## Social Media im Lokalfernsehen 2 Projektplanung

### Referent

Benjamin Denes; Journalist, Trainer und Berater für SPIEGEL.TV und die ELECTRONIC MEDIA SCHOOL

### Ort

Thüringer Landesmedienanstalt  
Steigerstraße 10, Erfurt

Di, 04.04.2017, 10–16 Uhr



# Social Media 2

Lokale TV-Anbieter wollen eine Social-Media-Plattform aufbauen, auf der beispielsweise ein junges Publikum regelmäßig mit regionalen Veranstaltungstipps versorgt wird? In diesem Workshop planen wir so eine oder ähnliche Kampagne. Welche TV-Inhalte sind parallel für die Plattform nutzbar und umgekehrt? Was muss ergänzt werden, um die Plattform für die jeweilige Zielgruppe attraktiv zu machen? Wie funktionieren crossmedialer Workflow und agiles Projektmanagement für lokale TV-Sender?

## Kreative Bildideen

### Referentin

Jana Falkenstein; TV-Autorin, Formatentwicklerin und Reporterin für ARD-Anstalten und Produktionsfirmen

### Ort

Thüringer Landesmedienanstalt  
Steigerstraße 10, Erfurt

Mo, 06.11.2017, 10–16 Uhr



# Bild Idee

Läuft ein Mann den Flur hinunter, setzt sich an seinen Schreibtisch, blättert in den Unterlagen. Der Fernsehzuschauer weiß jetzt: Gleich wird er etwas sagen. Denn das ist eine der gängigsten Bildfolgen, wenn ein Interviewpartner im TV-Beitrag eingeführt werden soll. In diesem Seminar zeigen wir, wie aus bildarmen Themen und Standard-situationen visuell starke Beiträge werden können. Gemeinsam sollen praxistaugliche und leicht umsetzbare Ideen entwickelt werden, die TV-Beiträge zu echten Hinguckern machen.



## AUSBILDUNG IM TMBZ

**Ausbildung zum Mediengestalter**  
Bild und Ton

**Ausbildungsredaktion**  
Neuigkeiten aus Gera für Thüringen

**Bundesfreiwilligendienst**

## Ausbildung zum Mediengestalter / zur Mediengestalterin

### *Bild und Ton*

#### *Ausbilder*

Olaf Böhme, Ute Reinhöfer

Die Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) bildet seit 1999 den Beruf Mediengestalter/Mediengestalterin Bild und Ton aus. Als anerkannter Ausbildungsbetrieb der Industrie- und Handelskammer Ostthüringen stellt sie derzeit zwei Ausbildungsplätze für Auszubildende im TMBZ Gera zur Verfügung. Die Ausbildung erfolgt in Trägerschaft der TLM. Neben technischen Kenntnissen werden journalistische, gestalterische und dramaturgische Grundlagen vermittelt. Die Auszubildenden erhalten Lehrunterweisungen im Planen von Arbeitsabläufen, in der Zusammenarbeit in einem Produktionsteam, im Einrichten und Prüfen von Geräten und Anlagen, zum Herstellen und Bearbeiten von Bild- und Tonaufnahmen und zur Wiedergabe von audiovisuellen Produktionen.



Lernen im  
TMBZ

## Ausbildungsredaktion

### *Neuigkeiten aus Gera für Thüringen*

#### *Leitung der Redaktionskonferenz*

Ullrich Erzigkeit

Im Rahmen eines Langzeitpraktikums, das in der Regel mindestens sechs Monate umfasst, werden die Praktikanten in die Aufgaben der Newsredaktion eingeführt. Hier erlernen sie, wie man ein journalistisches Nachrichtenmagazin gestaltet. Dabei arbeiten sie mit ehrenamtlichen Bürgerredakteuren zusammen, die entweder Rohmaterial oder eine fertige NiF von einem Ereignis zur Verfügung stellen. Die Teilnehmenden der Newsredaktion beschäftigen sich mit den fernsejournalistischen Darstellungsformen und Sendeformaten Nachricht, Bericht, NiF, Magazin sowie mit den gestalterischen Präsentationsformen der Arbeit in einem virtuellen Studio.

## Bundesfreiwilligendienst

#### *Ansprechpartnerin*

Ute Reinhöfer

Das TMBZ Gera bietet als anerkannte Einsatzstelle für Bundesfreiwillige interessierten jungen Erwachsenen die Möglichkeit, in der Newsredaktion oder im PiXEL-Fernsehen ihren Bundesfreiwilligendienst leisten zu können. Die Anleitung und Begleitung der Freiwilligen wird in der Regel für die Dauer von zwölf zusammenhängenden Monaten vereinbart. Der Bundesfreiwilligendienst im TMBZ Gera bietet die Chance, studienvorbereitend Erfahrungen im Medienbereich zu sammeln.



## DOZENTEN 2017



**Ulrich Erzigkeit**  
Diplom Journalist



**Jana Falkenstein**  
TV-Autorin, Format-  
entwicklerin und  
Reporterin



**Martin Giesler**  
Journalist und  
Blogger



**Martin Groß**  
Medienassistent



**Chris Böhme**  
Selbstständiger  
Mediengestalter  
Bild und Ton



**Jens Hahn**  
Diplomschauspieler



**Olaf Böhme**  
Medienassistent



**Grit Hasselmann**  
Hörfunk- und Fernseh-  
journalistin



**Alina Cyranek**  
freie Filmemacherin



**Marie-Kristin Heß**  
Medienpädagogin



**Benjamin Denes**  
Journalist, Trainer  
und Berater



**Sven Jensen**  
Medienpädagoge



**Frank Karbstein**  
Medienpädagoge



**Katrin Rothe**  
Filmregisseurin



**Andreas Lehmann**  
Filmmusikkomponist



**Yvonne Schulten**  
Medienassistentin



**Silvio Müller**  
Medienpädagoge



**Christian Stadali**  
Journalist und Kommuni-  
kationsexperte



**Caren Pfeil**  
freie Autorin und  
Dramaturgin



**Thomas Triemner**  
Journalist, Videoautor,  
Moderator



**Mirko Pohl**  
Diplom Medien-  
pädagoge



**Guido Vogt**  
TV Reporter, Journalist



**Zacharias Reinhardt**  
Zertifizierter  
Blender-Trainer



**Benjamin Wagener**  
Medienpädagoge, selbst-  
ständiger Kameramann  
und Cutter



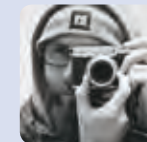
**Ute Reinhöfer**  
Diplom Kultur- und  
Kunstwissenschaft-  
lerin



**Ingo Weidenkaff**  
Diplom Sozialpädagoge



**Marian Riedel**  
Reporter, Moderator  
und Redakteur



**Sebastian Wiegmann**  
Regisseur und Editor



# Satzung der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) für den Betrieb von Bürgermedien in Thüringen (Bürgermedien-Satzung)

## 1. Abschnitt

### ALLGEMEINE VORSCHRIFTEN

#### § 1 Geltungsbereich

- (1) Diese Satzung gilt für die Bürgermedien in Thüringen im Sinne von § 32 Thüringer Landesmediengesetz (ThürLMG). Sie soll einen einheitlichen und objektiven Vollzug der für die Bürgermedien geltenden Vorschriften sicherstellen.
- (2) Bürgermedien sind Bürgerradios und Bürgerfernsehen, das Thüringer Medienbildungszentrum der TLM und sonstige Bürgermedien.
- (3) Bürgermedien sind nichtkommerzielle Angebote, deren Träger keine Gewinnerzielung beabsichtigen.

#### § 2 Aufgabe

- (1) Bürgermedien sollen einen Beitrag zur Meinungsvielfalt leisten und die Bürger zu einem reflektierten und professionalisierten Umgang mit Medien bewegen.
- (2) Aufgaben der Bürgermedien sind insbesondere
  - lokale und regionale Information,
  - Medienbildung und
  - Gewährleistung eines chancengleichen Zugangs zu diesen Angeboten.
- (3) Bürgermedien können Sendungen und Beiträge untereinander austauschen.

#### § 3 Verbreitung

Bürgermedien können insbesondere terrestrisch, per Kabel und online verbreitet werden.

#### § 4 Förderung

Die TLM kann zugelassene Bürgermedienangebote nach Maßgabe ihrer haushalterischen Möglichkeiten fördern. Das Nähere regelt die TLM durch eine Förderrichtlinie.

## 2. Abschnitt

### BÜRGERRADIOS UND BÜRGERFERNSEHEN

#### § 5 Grundsätze

- (1) Aufgabe von Bürgerradio und Bürgerfernsehen ist die Verbreitung lokaler und regionaler Informationen. Daneben sollen sie praktische und theoretische Medienbildung vermitteln, möglichst vielen Bürgern einen chancengleichen Zugang gewährleisten und die Gelegenheit geben, eigene Beiträge herzustellen und zu verbreiten.
- (2) Wer ein Bürgerradio oder Bürgerfernsehen veranstalten will, bedarf einer Zulassung als Veranstalter und der Zuweisung einer terrestrischen Übertragungskapazität durch die TLM. Die Zulassung erhalten sollen grundsätzlich nichtwirtschaftliche eingetragene Vereine, deren Vereinszweck die Veranstaltung von Bürgerradio oder Bürgerfernsehen ist.

#### § 6 Zulassung

- (1) Veranstalter von Bürgerradio und Bürgerfernsehen müssen die allgemeinen Zulassungsvoraussetzungen für Rundfunkveranstalter erfüllen (§ 34 Abs. 2 ThürLMG in Verbindung mit §§ 8 ff. ThürLMG in Verbindung mit § 20 a RStV).
- (2) Die Zulassung wird auf schriftlichen Antrag erteilt. Zur Darlegung der Zulassungsvoraussetzungen sind insbesondere folgende Angaben und Unterlagen einzureichen:
  1. Name und Anschrift der Antragstellenden sowie des gesetzlichen oder satzungsmäßigen Vertreters,
  2. gegebenenfalls Satzungen, Gesellschaftsverträge,
  3. erweitertes Führungszeugnis des gesetzlichen oder satzungsmäßigen Vertreters (§ 30 a Bundeszentralregistergesetz – BZRG),
  4. Erklärung des gesetzlichen oder satzungsmäßigen Vertreters, dass die Voraussetzungen für eine Zulassung nach § 20 a RStV und § 8 Abs. 2 und 3 ThürLMG erfüllt sind,
  5. ein Konzept, in dem insbesondere beschrieben wird,
    - a) wie die lokale Information unter Berücksichtigung eines Redaktionsmanagements zur Steuerung und Sicherung publizistischer Qualität realisiert wird,
    - b) welche Medienbildungsangebote einschließlich geeigneter Aus- und Fortbildungsangebote vorgesehen sind,
    - c) wie Bürgerinnen und Bürgern im Rahmen der offenen Sendeflächen eine Beteiligung am Bürgerradio oder Bürgerfernsehen mit selbstproduzierten, eigenständig gestalteten Beiträgen und Sendungen chancengleich ermöglicht wird,
    - d) wie der Antragsteller die Veranstaltung des Bürgerradios oder Bürgerfernsehens wirtschaftlich (Finanzplan), technisch und organisatorisch sicherstellt,
    - e) wie sich der Antragsteller zur Erfüllung der Anforderungen nach Ziffer a) bis d) insbesondere lokal und regional vernetzt.

Änderungen sind der TLM unverzüglich mitzuteilen.

  6. Benennung eines programmverantwortlichen Redakteurs beziehungsweise mehrerer programmverantwortlicher Redakteure sowie die Erklärung, dass sie die Voraussetzungen des § 5 Abs. 1 ThürLMG erfüllen.
- (3) Die Zulassung wird für die Dauer von bis zu vier Jahren erteilt. Verlängerungen sind möglich.

### § 7 Zuweisung

(1) Die TLM weist lokale terrestrische Übertragungskapazitäten grundsätzlich nur Bürgerradios und Bürgerfernsehen zu. Pro Standort stehen Übertragungskapazitäten für ein Bürgerradio oder ein Bürgerfernsehen zur Verfügung. Ein Anspruch auf Zuweisung besteht nicht. Wann und für welchen Standort Kapazitäten für Bürgerradios oder Bürgerfernsehen zugewiesen werden, richtet sich insbesondere nach folgenden Gesichtspunkten:

1. die strukturellen, gesellschaftlichen, kulturellen und verbreitungstechnischen Gegebenheiten im Verbreitungsgebiet,
  2. eine angemessene regionale Verteilung in Thüringen und
  3. die haushaltsmäßigen Möglichkeiten der TLM.
- (2) Die TLM schreibt zu vergebende terrestrische Übertragungskapazitäten für Bürgerradios und Bürgerfernsehen im Thüringer Staatsanzeiger durch dortigen Hinweis auf den vollständigen Text der Ausschreibung auf der TLM-eigenen Homepage aus.
- (3) Die Zuweisung wird auf schriftlichen Antrag erteilt. Dieser muss innerhalb der in der Ausschreibung genannten Bewerbungsfrist bei der TLM eingegangen sein. Bewerbungen, die nach Ende der Bewerbungsfrist eingehen, bleiben unberücksichtigt.
- (4) Bewerben sich zwei oder mehr Antragsteller für die Zuweisung, die die Zuweisungs Voraussetzungen erfüllen, wirkt die TLM auf eine gemeinsame Antragstellung hin. Kommt es zu keiner Einigung über eine gemeinsame Antragstellung, hat der Antragsteller Vorrang, der in größerem Maße erwarten lässt, den vielfältigen Aufgaben des Bürgerradios oder Bürgerfernsehens gerecht zu werden. Maßgeblich hierfür ist insbesondere das nach § 6 Abs. 2 Nr. 5 eingereichte Konzept.
- (5) Die Zuweisung wird höchstens für die Dauer der Zulassung erteilt. Verlängerungen sind möglich.

### § 8 Sendezeit

- (1) Die Zuweisung ermächtigt zur Nutzung der Übertragungskapazität im Rahmen der nachfolgenden Regelungen.
- (2) Mindestens 7 Stunden pro Tag in der Zeit von 06.00 bis 20.00 Uhr müssen aus selbstgestalteten redaktionellen Sendungen bestehen, die informierende und beratende Wortbeiträge mit lokalem oder regionalem Bezug im Umfang von mindestens 12 Minuten pro Stunde enthalten (Redaktionszeit). Die Redaktionszeit darf in höchstens drei feste Sendeabschnitte pro Tag mit einem Mindestumfang von einer Stunde geteilt werden.
- (3) Mindestens 14 Stunden pro Woche sind vom Veranstalter als offene Sende Flächen bereitzuhalten, davon mindestens eine Stunde täglich in der Zeit von 06.00 Uhr bis 20.00 Uhr.
- (4) Zwei Stunden wöchentlich, grundsätzlich am Wochenende in der Zeit von 06.00 Uhr bis 20.00 Uhr, sind vom Veranstalter als feste Sende Fläche für die Ausstrahlung der Ergebnisse des Thüringer Medienbildungszentrums der TLM bereitzuhalten.
- (5) Auf der zugewiesenen Übertragungskapazität kann in der Zeit von 01.00 bis 06.00 Uhr

(Nachtsendezeit) ein werbefreies, nicht für das Verbreitungsgebiet bestimmtes Programm ausgestrahlt werden. Die Ausstrahlung bedarf der vorherigen Zustimmung der TLM.

(6) Die Sendezeiten nach den Absätzen 2 bis 5 werden grundsätzlich nicht aufeinander angerechnet.

(7) Der Veranstalter hat der TLM einen Sendeplan vorzulegen, aus dem hervorgeht, wie die Sendezeiten nach den Absätzen 2 bis 5 verteilt werden sollen. Die TLM kann die Vorgaben nach den Absätzen 2 bis 5 nach Anhörung des Veranstalters ändern.

### § 9 Redaktionelles Programm

(1) Das redaktionelle Programm hat vorrangig und vielfältig zur Information und Meinungsbildung über das Geschehen im Verbreitungsgebiet beizutragen. Es darf nicht einseitig einer Partei, einer Gruppe, einer Interessengemeinschaft, einem Bekenntnis oder einer Weltanschauung dienen.

(2) Werbung und Sponsoring sind unzulässig.

(3) Der programmverantwortliche Redakteur nach § 6 Abs. 2 Nr. 6 trägt die Programmverantwortung auch für Beiträge und Sendungen, die im Rahmen von Programmübernahmen im Sinne von § 2 Abs. 3 ausgestrahlt werden.

### § 10 Offene Sende Flächen

(1) Der Veranstalter richtet offene Sende Flächen ein. Sie bieten Bürgern die Gelegenheit, eigene Beiträge und Sendungen innerhalb eines angemessenen Zeitraums zu verbreiten. Die Programmverantwortung für diese Beiträge trägt der jeweilige Bürger. Bei Nutzergruppen ist ein verantwortlicher Redakteur zu bestimmen. Die programmverantwortliche Person muss die Voraussetzungen des § 5 Abs. 1 ThürLMG erfüllen.

(2) Nutzungsberechtigt sind alle natürlichen und juristischen Personen, die ihren Wohnsitz oder Sitz im Verbreitungsgebiet des Bürgerradios oder Bürgerfernsehens haben und die allgemeinen Voraussetzungen zur Veranstaltung von Rundfunk erfüllen.

(3) Der Veranstalter organisiert und regelt den Zugang und den Betrieb der offenen Sende Flächen. Das Nähere regelt eine Haus- und Nutzungsordnung, die von der TLM zu genehmigen ist.

(4) In Streitfällen über Nutzungs-, Produktions- und Ausstrahlungsfragen ist zunächst auf eine einvernehmliche Lösung zwischen Veranstalter und Bürger hinzuwirken. Kommt keine Einigung zustande, kann bei der TLM schriftlich Beschwerde eingelegt werden. Über diese entscheidet der Direktor der TLM. Bei wiederholten und groben Verstößen gegen Bestimmungen des ThürLMG, dieser Satzung und der ihr zugrunde liegenden Haus- und Nutzungsordnung entscheidet der Ausschuss für Bürgermedien der TLM über einen Ausschluss des Bürgers.

### § 11 Aufzeichnungspflicht

Der Veranstalter hat das gesamte Programm einschließlich der Sendezeiten nach § 8 Abs. 2 bis 5 aufzuzeichnen und aufzubewahren. Es gilt § 26 ThürLMG.

### 3. Abschnitt

#### THÜRINGER MEDIENBILDUNGSZENTRUM DER TLM (TMBZ)

##### § 12 Grundsätze

(1) Das TMBZ hat insbesondere den Auftrag,

- Medienprojekte zu initiieren, anzuleiten und zu realisieren,
- Qualifizierungs-, Service- und Professionalisierungsmaßnahmen im Umgang mit Medien anzubieten und
- Projekte mit Pilotcharakter durchzuführen.

Dabei sind Zielgruppen aller gesellschaftlichen Gruppen und Generationen anzusprechen und neue Medientechnologien zu berücksichtigen.

(2) Die TLM betreibt das TMBZ mit den Standorten in Erfurt und Gera.

(3) Die Angebote des TMBZ sind zugangsoffen, kostenfrei sowie in ihrer Gesamtheit milieu- und generationsübergreifend.

##### § 13 Partner und Zielgruppen

Partner und Zielgruppen des TMBZ sind insbesondere die Veranstalter von Bürgerradio und Bürgerfernsehen, die einzelnen Bürger, die Schulen, die Kindertagesstätten, die Einrichtungen der Berufsbildung, die Hochschulen und Studienseminare, die Einrichtungen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit, die Einrichtungen der freien Kinder- und Jugendhilfe und Erwachsenenbildung sowie weitere Einrichtungen der Medienbildung auf Landes- und Bundesebene.

##### § 14 TMBZ Erfurt

(1) Am Standort Erfurt steht die medienpädagogische Projektarbeit im Vordergrund.

Schwerpunkte sind:

- die Konzeption und Durchführung von Medienprojekten mit Kindern, Jugendlichen sowie auch Erwachsenen,
- die Konzeption und Durchführung von Qualifizierungsmaßnahmen für pädagogische Fachkräfte und professionell Erziehende,
- die Fort- und Weiterbildung von Medienschaffenden,
- die Beratung von Eltern und sonstigen Erziehungsberechtigten und
- die koordinierende Netzwerkarbeit im Rahmen des Thüringer Medienkompetenznetzwerks.

Darüber hinaus erfolgt hier die Koordination der Zusammenarbeit mit den Veranstaltern von Bürgerradio und Bürgerfernsehen.

(2) Die Aufgaben werden im Rahmen der organisatorischen und haushalterischen Möglichkeiten vor Ort und thüringenweit erfüllt.

##### § 15 TMBZ Gera

(1) Am Standort Gera steht das Medium Fernsehen im Vordergrund. Schwerpunkte sind:

- die Konzeption und Herstellung qualitativ hochwertiger Sendebeiträge durch Kinder, Jugendliche und Erwachsene,

- die Konzeption und Erprobung neuer Sendeformate und -techniken,
- die Aus-, Fort- und Weiterbildung von Medienschaffenden, insbesondere der Thüringer Lokalfernsehveranstalter und
- die Redaktionsarbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie die Konzeption und Durchführung von Medienprojekten.

(2) Die Aufgaben werden im Rahmen der organisatorischen und haushalterischen Möglichkeiten vor Ort und im Sendegebiet erfüllt.

##### § 16 Verbreitung der Projektergebnisse und Sendeverantwortung

(1) Das TMBZ kann die Ergebnisse der Projekte terrestrisch, im Kabel oder im Internet verbreiten. Hierzu sollen auch die Sendezeiten nach § 8 Abs. 4 in Bürgerradios und im Bürgerfernsehen genutzt werden. Ein Anspruch gegenüber dem TMBZ auf Verbreitung des Projektergebnisses besteht nicht.

(2) Werden Projekte im Rundfunk verbreitet, tragen die jeweiligen Bürger die Sendeverantwortung. Bei Projektgruppen ist ein verantwortlicher Redakteur zu bestimmen. Die sendeverantwortliche Person muss die Voraussetzungen des § 5 Abs. 1 ThürLMG erfüllen.

(3) Das Nähere kann die TLM durch eine Haus- und Nutzungsordnung regeln.

### 4. Abschnitt

#### SONSTIGE BÜRGERMEDIENANGEBOTE UND SCHLUSSBESTIMMUNGEN

##### § 17 Sonstige Bürgermedienangebote

Erfüllt ein Antragsteller nicht die Voraussetzungen für eine Bürgerradio- oder Bürgerfernsehzulassung gemäß § 6, kann er als Veranstalter oder Träger eines sonstigen Bürgermedienangebots zugelassen werden, soweit er die allgemeinen Voraussetzungen zur Veranstaltung von Rundfunk erfüllt.

##### § 18 Gleichstellungsklausel

Status- und Funktionsbezeichnungen in dieser Satzung gelten jeweils in männlicher und weiblicher Form.

##### § 19 Inkrafttreten

Diese Satzung tritt am 1. Januar 2015 in Kraft.

Erfurt, 9. Dezember 2014

Thüringer Landesmedienanstalt

## KONTAKT

### Thüringer Medienbildungszentrum der TLM in Gera

Webergasse 6/8 | 07545 Gera

**Tel** 0365 / 20 10 20

**Fax** 0365 / 20 10 222

**E-Mail** [medienbildungszentrum-gera@tlm.de](mailto:medienbildungszentrum-gera@tlm.de)

## IMPRESSUM

### Gesamtredaktion

Ute Reinhöfer

### Fotos

Archiv TMBZ Gera

### Gestaltung

Miriam Bauer

### Ansprechpartnerin im TMBZ Gera

Yvonne Schulten, Medienassistentin

E-mail: [y.schulten@tlm.de](mailto:y.schulten@tlm.de)

### Ansprechpartnerin im TMBZ Erfurt

Silvia Gawehn, Referentin für Lokalfernsehen und Medienwirtschaft

E-mail: [s.gawehn@tlm.de](mailto:s.gawehn@tlm.de)

## So finden Sie uns in Gera



## STANDORT ERFURT

### Thüringer Medienbildungszentrum der TLM in Erfurt

Steigerstraße 9/10 | 99096 Erfurt

**Tel** 0361 / 2 11 77 0

**Fax** 0361 / 2 11 77 55

**E-Mail** [medienbildungszentrum@tlm.de](mailto:medienbildungszentrum@tlm.de)

[www.tlm.de](http://www.tlm.de)

## So finden Sie uns in Erfurt



## ANMELDUNG

.....  
Vorname, Nachname

.....  
Adresse

.....  
Telefon / E-Mail

.....  
Seminar, Kurs oder Workshop 1

.....  
Seminar, Kurs oder Workshop 2

.....  
Seminar, Kurs oder Workshop 3

Das Thüringer Medienbildungszentrum in Gera gehört zur Thüringer Landesmedienanstalt (TLM). Die TLM ist eine öffentliche Einrichtung, die aus Rundfunkgebühren finanziert wird. Sie lässt die privaten Rundfunkprogramme in Thüringen zu und kontrolliert sie auf die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften. Zu ihren Aufgaben gehört auch die Vermittlung von Medienkompetenz.

# TMBZ

[www.tlm.de/tmbz-gera](http://www.tlm.de/tmbz-gera)

